

# INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2023



**OOVV**

# Wasser ist unser Element

Der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband gehört zu den zehn größten Wasserversorgern in Deutschland. Als größter Flächenversorger sind wir vor allem im Weser-Ems-Gebiet für die Bereitstellung von hochwertigem Wasser sowie die umweltschonende Abwasserentsorgung verantwortlich. Der OOWV arbeitet als Körperschaft des öffentlichen Rechts ohne Gewinnerzielungsabsicht und investiert alle erzielten Überschüsse.

## Unternehmensbereich Wasserversorgung

Größe des Versorgungsgebiets	km <sup>2</sup>	7.105
Mitglieder des Verbands (Stand 01.01.2024)	Landkreise	9
	Städte	21
	Gemeinden	57
Versorgte Menschen		> 1 Million
Wasserwerke		15
Speicherpumpwerke		5
Anzahl der Förderbrunnen		257
Kapazität der Wasserwerke pro Tag	m <sup>3</sup>	280.280
Trinkwasserbehälterraum bei Wasser- und Speicherpumpwerken	m <sup>3</sup>	244.991
Trinkwasserabgabe 2023	Mio. m <sup>3</sup> /a	79,1
Mittlere Tagesabgabe	m <sup>3</sup>	216.627
Höchste Tagesabgabe am 25.07.2019	m <sup>3</sup>	346.261
Betriebsstellen		12
Rohrnetzlänge	km	14.676
Hausanschlüsse	Stück	392.840
Pro-Kopf-Verbrauch (Haushalte und Kleingewerbe)	Liter pro Tag	125
Investitionen 1948–2023	Mio. €	1.532
Investitionen 2023	Mio. €	70

## Unternehmensbereich Abwasser

Größe des Gebiets	km <sup>2</sup>	3.898
Mitglieder des Verbands (Stand 01.01.2024)	Städte	9
	Gemeinden	30
	Zweckverband	1
Am Kanalnetz angeschlossene Einwohner		> 500.000
Kläranlagen		45
Kleinkläranlagen		23.075
Pumpwerke		1.074
Kapazität der Kläranlagen	EW	787.271
Abwassermenge 2023	Mio. m <sup>3</sup> /a	40,5
Klärschlammfall 2023	m <sup>3</sup> (4 % TR)	230.375
Kanalnetzlänge	km	4.879
Hausanschlüsse	Stück	190.496
Investitionen 1999–2023	Mio. €	550
Investitionen 2023	Mio. €	53

## Unsere Informationseinrichtungen

Trinkwasserlehrpfad, Wasserwerk und Steenforths-Moor, **Nethen** • Museum Kaskade, **Diekmannshausen**  
 Biohof Bakenhus, **Großenkneten** • Rundweg Baum & Natur, **Holdorf**

- 04 VORSTAND UND GESCHÄFTSFÜHRUNG / MITGLIEDSCHAFTEN DES OOWV
- 05 INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT
- 06 VORWORT
  
- 08 **INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT**
- 08 Speicherpumpwerk Kneheim – Entlastung für den Süden
- 12 Brauchwasser – Eine wertvolle Ressource
- 16 Klärschlammmonverbrennungsanlage KENOW – Gelungene Kooperation
- 20 Kläranlage Varel – Operation am offenen Herzen
- 24 Wasserwerk Marienhafte – Keine alltägliche Aufgabe
  
- 29 LAGEBERICHT 2023
- 29 Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen
- 40 Geschäftsverlauf und Lage
- 48 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken
  
- 51 **JAHRESABSCHLUSS 2023**
- 52 Bilanz 2023
- 54 Gewinn- und Verlustrechnung 2023
- 55 Anhang zum Jahresabschluss 2023
- 62 Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023
  
- 64 **WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**
  
- 66 BETEILIGUNGEN
- 68 DER OOWV IN ZAHLEN
- 70 UNSERE MITGLIEDER
- 72 IMPRESSUM

## Vorstand und Geschäftsführung

### Verbandsvorsteher

Sven Ambrosy

### Stellvertretender Verbandsvorsteher

Michael Kramer

### Vorstandsmitglieder

Gerhard Böhling

Brigitte Fuchs

Harald Hinrichs

Gerhard Ihmels

Dr. Wolfgang Krug

Olaf Meinen

Maik Niederstein

Jörg Pieper

Christian Porsch

Dr. Christian Pundt

Thorsten Schmidkte

### Geschäftsführung

Karsten Specht

### Stellvertretende Geschäftsführung

Axel Frerichs

Dietrich Schrader



Von links nach rechts: Axel Frerichs, Karsten Specht, Dietrich Schrader

## Mitgliedschaften des OOWV

- Verband kommunaler Unternehmen e. V. (VKU)
- Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW)
- Bundesverband WindEnergie e. V.
- Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V. (DVGW)
- Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- Förderverein Wirtschaft pro Metropolregion e. V.
- Grünlandzentrum Niedersachsen/Bremen e. V.
- Interessengemeinschaft für norddeutsche Trinkwasserwerke e. V. (INTWA)
- Oldenburger Energiecluster OLEC e. V.
- Oldenburgische Landschaft KdöR
- Wasserverbandstag e. V. Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt (WVT)

## Investitionen in die Zukunft

Wasser – die Essenz des Lebens. Jeden Tag drehen Menschen den Wasserhahn auf, ohne darüber nachzudenken, welche komplexen Prozesse und Infrastrukturen dahinterstecken, um mit diesem kostbaren Gut versorgt zu werden. Für uns beim OOWV ist Wasser nicht nur eine Selbstverständlichkeit, sondern eine Verantwortung. Eine Verantwortung, die uns verpflichtet, heute in die Zukunft unserer Wasserver- und Abwasserentsorgung zu investieren. Besonders in Zeiten des Klimawandels wird diese Aufgabe zu einer Herausforderung, die wir nur gemeinsam meistern können.

In dieser sich wandelnden Welt sind unsere Investitionen mehr als nur finanzielle Ausgaben – sie sind ein Versprechen. Ein Versprechen an kommende Generationen, dass auch sie in einer Welt leben können, in der sauberes Wasser selbstverständlich und die Abwasserentsorgung zuverlässig ist. Dieses Versprechen erfordert Mut, Weitblick und die Bereitschaft, über den Tellerrand zu blicken.

# INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2023

## VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

das Geschäftsjahr 2023 liegt hinter uns – ein Jahr, in dem wir viele Weichen für eine langfristig verlässliche Wasserver- und Abwasserentsorgung gestellt haben. Über 120 Millionen Euro haben wir in die Infrastruktur unseres Verbands investiert. Eine Zahl, die ein klares Bekenntnis zu unserer Verantwortung für die Menschen im Nordwesten ist.

Unsere engagierten Mitarbeitenden haben umfangreiche Maßnahmen zur Sanierung und Modernisierung unserer Wasserwerke, Kläranlagen und Leitungsnetze vorangetrieben. Diese Investitionen sind unerlässlich, um den Anforderungen einer wachsenden Bevölkerung, wirtschaftlichen Entwicklungen und einer sich verändernden Umwelt gerecht zu werden.

Der Klimawandel fordert uns alle, doch die Wasserwirtschaft ganz besonders. Er konfrontiert uns mit immer extremen Wetterereignissen und veränderten Niederschlagsmustern. Das erfordert ein vorausschauendes Handeln. Hierbei sind wir als OOWV besonders gefordert, unsere Infrastruktur widerstands- und anpassungsfähig zu gestalten.

Mit dem Bau des Speicherpumpwerks Kneheim tun wir genau das. Um das wachsende südliche Verbandsgebiet auch zukünftig verlässlich versorgen zu können, errichten wir ein Bauwerk, das große Mengen Trinkwasser für Spitzenzeiten bereithält. So können wir auch an heißen Sommertagen einen hohen Versorgungsdruck in den Gemeinden Lastrup, Cappeln, Essen, Lindern und der Stadt Lönning gewährleisten. Mehr erfahren Sie ab Seite 8.

Um die Region nachhaltig mit Wasser zu versorgen, müssen wir immer wieder neue Denkansätze finden. Insbesondere unser hochwertiges Grundwasser ist ein kostbares Gut, das wir so gut wie möglich schützen müssen. Um gleichzeitig Wirtschaftswachstum zu ermöglichen, zum Beispiel durch die Ansiedlung von Unternehmen aus der Wasserstoffbranche, schauen wir uns nach alternativen Ressourcen um. Dabei rückt unter anderem aufbereitetes Abwasser aus Kläranlagen in den Fokus. Ab Seite 12 erfahren Sie, wie die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen (IWAG), eine Tochter des OOWV, das Thema vorantreibt.

Ein Kooperationsprojekt, das in seiner Art und Größe neu für den OOWV ist, ist der Bau der Klärschlammverbrennungsanlage KENOW in Bremen. Gemeinsam mit der Hansewasser Ver-



Karsten Specht, Geschäftsführer, und Sven Ambrosy, Verbandsvorsteher

und Entsorgungs-GmbH, der EWE WASSER GmbH und der swb Erzeugung AG & Co. KG investieren wir rund 130 Millionen Euro in die Entsorgungssicherheit. Zu welcher Leistung die Anlage imstande ist, erfahren Sie ab Seite 16.

Das Wasserwerk Marienhafte war das erste, das der OOWV selbst erbaut hat. Deshalb hat es eine ganz besondere Bedeutung für unseren Verband. Als das Wasserwerk im Jahr 1958 in Betrieb gegangen ist, war die Situation in der Region eine vollkommen andere als heute. Viele Menschen versorgten sich noch mithilfe von Zisternen, eine verlässliche Wasserversorgung war keineswegs gewährleistet. Mittlerweile ist es an der Zeit, das mehr als ein halbes Jahrhundert verlässlich arbeitende Wasserwerk durch einen modernen Neubau zu ersetzen. Alles Weitere erfahren Sie ab Seite 20.

Gerne möchten wir Ihnen ab Seite 24 zeigen, wie wir die Kläranlage Varel modernisieren. Eine neue Faulung wird dafür sorgen, dass sich der Eigenversorgungsgrad an benötigter Energie auf bis zu 80 Prozent erhöht. Die Anlage verwertet das aus dem Abwasser gewonnene Faulgas und ist ein wichtiger Baustein, um die Energieneutralität ins Visier zu nehmen.

Wie Sie anhand dieser Beispiele sehen, waren wir im vergangenen Geschäftsjahr ausgesprochen aktiv, um die verlässliche Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen. Wir sind uns sicher: Das wird auch in den kommenden Jahren so bleiben. Denn wir investieren in die Zukunft.

Ihre

Sven Ambrosy  
Verbandsvorsteher

Karsten Specht  
Geschäftsführer

# Entlastung für den Süden

Der OOWV investiert in ein neues Speicherpumpwerk in Kneheim, um die Wasserversorgung im wachsenden Süden zu stabilisieren. Zwei große Speicher mit jeweils 5000 Kubikmetern Fassungsvermögen entlasten die Gemeinden Lastrup, Cappel, Essen, Lindern und die Stadt Lönningens insbesondere in Spitzenzeiten.



Beeindruckende Größe: Imke Bölts, Expertin für Netzberechnungen, und Tim Kammer, Projektingenieur, begutachten den Bau des Speicherpumpwerks Kneheim

# Speicherpumpwerk

Um die Bevölkerung im gesamten Verbandsgebiet mit frischem Trinkwasser aus der Leitung versorgen zu können, betreibt der OOWV ein ausgeklügeltes Verbundnetz. Das ist in der Lage, das Wasser genau dorthin zu bringen, wo es gerade benötigt wird. Aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums im südlichen Verbandsgebiet besteht jedoch Anpassungsbedarf. Abhilfe verschafft unter anderem ein Speicherpumpwerk in Kneheim, in das der OOWV über 12 Millionen Euro investiert.

Wenn Imke Bölts die aktuelle Situation des Verbundnetzes grafisch darstellt, wird auch dem Laien sofort klar, dass die Lage im Süden eine andere ist als im Norden. Die nördlichen Landkreise sind von vielen grünen Punkten durchzogen, die den Versorgungsdruck auf den Leitungen darstellen. Je weiter der Blick Richtung Süden geht, desto häufiger sind die Punkte rot gefärbt. Die Expertin für Netzberechnungen hat den Überblick über das gesamte Verbandsgebiet und kann simulieren, welche hydraulische Situation in welcher Leitung voraussichtlich vorherrscht. „Wir sind in der Lage, nicht nur übliche Netzzustände darzustellen, sondern können auch berechnen, wie sich bestimmte Abgabesituationen oder Maßnahmen auf unser Netz höchstwahrscheinlich auswirken.“

Dass in vielen Leitungen des südlichen Verbandsgebiets ein geringerer Druck herrscht, ist hauptsächlich auf das Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Zum Vergleich: Während die Bevölkerung im Landkreis Cloppenburg von 2010 bis 2022 um über zwölf Prozent gewachsen ist, verkleinerte sie sich in der Wesermarsch um über ein Prozent. Mehr



Gemeinsam arbeiten die OOWV-Fachabteilungen an einer Verbesserung der Drucksituation im Süden

Menschen und mehr Gewerbeansiedlungen bedeuten auch mehr Wasserbedarf – weshalb die vorhandenen Wasserwerke an ihre Grenzen kommen.

## Wasserwerke und das Leitungsnetz

Aus diesem Grund entschloss sich der OOWV im Jahr 2018, ein Speicherpumpwerk in Kneheim im Landkreis Cloppenburg zu errichten. Bisher betreibt der Verband sechs weitere dieser Bauwerke im gesamten Verbandsgebiet, in Lohne im Landkreis Vechta ist erst im Juni 2024 ein neues Speicherpumpwerk in Betrieb gegangen. Im Gegensatz zu Wasserwerken fördern Speicherpumpwerke kein Grundwasser. Stattdessen sind sie in der Lage, von einem nahe gelegenen



Das südliche Verbandsgebiet im Blick: Mithilfe einer Netzsimulation lässt sich der Nutzen des Speicherpumpwerks berechnen

Wasserwerk befüllt zu werden. Dazu werden sie mit beeindruckend großen Speichern ausgestattet – in Kneheim entstehen zwei Behälter mit einem Fassungsvermögen von je 5000 Kubikmetern.

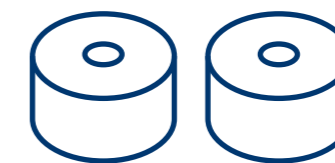
Projektingenieur Tim Kammer betreut das Bauvorhaben. Er erklärt das simple Konzept: „Wenn die Bevölkerung in der Nacht zu Bett geht, läuft die Leitung zwischen Wasserwerk – in diesem Fall Thülsfelde – und Speicherpumpwerk auf Hochtouren und befüllt die Tanks. Wenn die Region am nächsten Morgen zum Leben erwacht und der Verbrauch steigt, kann das Speicherpumpwerk ausreichend Wasser für den ganzen Tag abgeben, bevor es in der Nacht erneut befüllt wird. Auf diese Weise halten wir den Versorgungsdruck konstant.“

Konkret wird das Bauwerk die Versorgung in den Gemeinden Lastrup, Cappeln, Essen, Lindern und der Stadt Lönning stabilisieren. Zudem entlastet es das Wasserwerk in der Gemeinde Holdorf, indem dessen Trinkwasserbehälter von Kneheim aus befüllt werden.

Bei der Gestaltung des Geländes rund um das neue Speicherpumpwerk wird das ökologische

Leitbild des OOWV umgesetzt. So werden die Dächer der Behälter begrünt und zusätzlich mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Darüber hinaus entstehen ein naturnaher Teich sowie ein bepflanzter Wall direkt neben den Bauwerken. Dieser parkähnliche Teil des Geländes wird frei zugänglich für die Öffentlichkeit sein.

Wenn das Speicherpumpwerk wie geplant Mitte 2025 in Betrieb geht, ist für Tim Kammer ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gemacht worden: „Das Speicherpumpwerk Kneheim hat eine überragende Bedeutung für die Versorgungssicherheit im südlichen Verbandsgebiet.“ Das betont auch Imke Bölts: „Insbesondere in Spitzenzeiten, in denen der Trinkwasserbedarf auf einem besonders hohen Niveau ist, wird es für Entlastung sorgen.“



**5000 m<sup>3</sup>**  
FASSUNGSVERMÖGEN  
JE SPEICHERTANK



Das Speicherpumpwerk Kneheim hat eine überragende Bedeutung für die Versorgungssicherheit im südlichen Verbandsgebiet.

Tim Kammer,  
Projektingenieur



Insbesondere in Spitzenzeiten, in denen der Wasserbedarf auf einem besonders hohen Niveau ist, wird das neue Speicherpumpwerk Kneheim für Entlastung sorgen.

Imke Bölts, Verbundbetrieb und Messtechnik

# Eine wertvolle Ressource

Abwasser ist kein Abfallprodukt, sondern eine wertvolle Ressource für industrielle Prozesse. Ein Tochterunternehmen des OOWV hilft Großkunden dabei, auf aufbereitetes Abwasser umzusteigen, um Grundwasserressourcen zu schonen und nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern. Zukünftig soll Brauchwasser auch die Energiewende unterstützen.



Klarer Durchblick: OOWV-Ingenieurin Joanna Wollbrink (links) und IWAG-Firmenleiterin Kerstin Krömer arbeiten gemeinsam an der Brauchwasserversorgung im Nordwesten

# Brauchwasser

**Abwasser ist alles andere als ein Abfallprodukt, das entsorgt werden muss. Richtig aufbereitet, ist es insbesondere für verschiedenste industrielle Prozesse hervorragend geeignet. Ein Tochterunternehmen des OOWV unterstützt Großkunden dabei, auf die nachhaltige Alternative umzustellen.**

„Abwasseraufbereitung ist ein wichtiger Teil des vorbeugenden Grundwasserschutzes“, bringt es Kerstin Krömer auf den Punkt. Die Ingenieurin ist Firmenleiterin der Industrieversorgungs- und Wasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen (IWAG). Die Rechnung ist einfach: Steigen Großkunden, die insbesondere für Kühlprozesse hohe Mengen an Wasser benötigen, auf aufbereitetes Abwasser um, muss im Wasserwerk nicht so viel wertvolles Grundwasser gefördert werden.

„Um die Wasserversorgung der Zukunft richtig aufzustellen, braucht es kluge und dezentrale Lösungen“, sagt Kerstin Krömer. Es lohnt sich, direkt im Umkreis von Unternehmen, die auf große Mengen Wasser angewiesen sind, nach alternativen Wasserquellen zu schauen. Der OOWV hat mit dieser Herangehensweise

gute Erfahrungen gesammelt, wie mehrere Projekte beweisen. In Brake und in Nordenham werden zukünftig die ersten Brauchwasseranlagen des OOWV betrieben.

## Nachhaltiges Wirtschaftswachstum

In Brake wird aktuell zur Finalisierung der Planung noch eine Versuchsanlage betrieben, um das Wasser aus dem Kläranlagenabfluss so aufzubereiten, dass es zukünftig bedenkenlos für industrielle Prozesse verwendet werden kann. Die OOWV-Ingenieurin Joanna Wollbrink leitet das Gesamtprojekt und stimmt sich dazu eng mit der IWAG ab, die als Dienstleister bei der Konzeption und Entwicklung unterstützt. „Unsere Versuchsanlage zeigt vielversprechende Ergebnisse, weshalb wir bereits mit der Planung einer großtechnischen Anlage begonnen haben. Diese wird modernste Technik wie Ultrafiltration und Umkehrosmose verwenden, um die gewünschte Wasserqualität zu erreichen.“ Ziel ist es, das aufbereitete Wasser an Unternehmen im Braker Hafen zu liefern, wo es für Kühlprozesse verwendet werden soll. „Wir werden rund 350.000 Kubikmeter Brauchwasser zur Verfügung stellen. So unterstützen wir auf nachhaltige Weise das Wirtschaftswachstum in der Region“, sagt Joanna Wollbrink.

Im benachbarten Nordenham gibt es ein vergleichbares Projekt: Dank einer Kooperation mit der städtischen Verwaltung, welche die Kläranlage vor Ort betreibt, entsteht eine moderne Brauchwasseranlage. Der OOWV investiert am Standort über 17,5 Millionen Euro, um zukünftig lokale Industriebetriebe mit Brauchwasser versorgen zu können.



Die Versuchsanlage auf der Kläranlage Brake zeigt, dass eine Aufbereitung machbar ist

**30 Mio. m<sup>3</sup>**  
FÜR REGIONALE  
WASSERSTOFF-  
PRODUKTION  
NOTWENDIG



Wir werden jährlich rund 350.000 Kubikmeter Brauchwasser an Unternehmen im Braker Hafen liefern.

Joanna Wollbrink,  
OOWV-Ingenieurin

## IWAG wurde umstrukturiert

In Zeiten des Klimawandels ist ein solcher Umgang mit der begehrten Ressource Wasser eine nachhaltige Lösung. Um sie umzusetzen, braucht es eine Menge technisches Wissen und die entsprechende Personalstärke. Aus diesem Grund wurde die IWAG zu Beginn des Jahres 2023 bedarfsgerecht umstrukturiert. „Der OOWV hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eine Menge Fachwissen bei der Wasserwiederverwendung angeeignet. Zukünftig soll das Thema noch kraftvoller vorangetrieben werden, weshalb die Anstrengungen in der Tochtergesellschaft gebündelt werden“, berichtet Kerstin Krömer. Der Kurs ist klar in Richtung Wachstum ausgelegt: „Aktuell arbeiten wir daran, begehrte Fachkräfte zu finden, die den spannenden Weg mit uns gemeinsam gehen.“

Und die Zukunft der Region verspricht eine Menge Spannung, denn die Energiewende macht sich vor allem in den Küstenregionen bemerkbar: Zahlreiche Unternehmen siedeln sich an, und Projekte entstehen, um zukünftig grünen Wasserstoff direkt vor Ort zu erzeugen. Dieser wird in Deutschland insbesondere für energieintensive Industrie benötigt, kann aber

auch als Treibstoff für Schiffe, Autos, Lastwagen oder Züge dienen. Für die Erzeugung von grünem Wasserstoff braucht es zum einen Zugang zu regenerativen Energien, der in Norddeutschland unter anderem durch Anbindung an Offshore-Windparks vorhanden ist. Darüber hinaus werden große Mengen Wasser benötigt, wie Kerstin Krömer weiß: „Alle in der Region geplanten Projekte werden gemeinsam rund 30 Millionen Kubikmeter Wasser benötigen. Das ist über ein Drittel der jährlichen Fördermenge des OOWV. Diese Zahlen zeigen uns, dass es ohne alternative Wasserressourcen sehr schwer wird, die aufgerufenen Mengen bereitzustellen.“

Genau die möchte Kerstin Krömer gemeinsam mit ihrem wachsenden Team anzapfen: „Mit der IWAG tragen wir einen großen Teil zur Energiewende bei. Dabei setzen wir auf Nachhaltigkeit, innovative Technologien und neue Wege.“



Koordiniert das Projekt in Brake für den OOWV: Joanna Wollbrink



Abwasseraufbereitung ist ein wichtiger Teil des vorbeugenden Grundwasserschutzes.

Kerstin Krömer, Ingenieurin und Firmenleiterin IWAG

Sie soll das Thema Brauchwasser vorantreiben: IWAG-Firmenleiterin Kerstin Krömer



# Gelungene Kooperation

Eine Partnerschaft, die für den OOWV in dieser Größenordnung Neuland ist: Der Bau der Klärschlammmonoverbrennungsanlage KENOW in Bremen. Gemeinsam ebnen die Partner den Weg für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Nordwesten.



OOWV-Bereichsleiter Andreas Körner hat den Bau der Anlage als Co-Geschäftsführer der KENOW entscheidend vorangetrieben

## Der OOWV und seine Partner investieren rund 130 Millionen Euro, um zukünftig Phosphor aus Klärschlamm zurückzugewinnen. Gleichzeitig versorgen sie mit einer modernen Verbrennungsanlage zahlreiche Haushalte mit Strom und Wärme.

Tagtäglich reinigt der OOWV das Abwasser für rund eine halbe Million Menschen. Nach mehreren aufwendigen Reinigungsschritten kann das saubere Wasser in die Natur und damit den Wasserkreislauf übergeben werden. Was übrig bleibt, nennt sich Klärschlamm – eine Mischung aus Wasser sowie organischen und mineralischen Stoffen. In ihm ist der wertvolle Rohstoff Phosphor enthalten, ohne den kein Leben auf der Erde möglich wäre. Aber auch für die Produktion von E-Auto-Batterien oder Kabelummantelungen wird Phosphor benötigt. Da die weltweiten

Reserven schwinden, werden Kommunen und Entsorger bis 2029 zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlämmen verpflichtet.

Aus diesem Grund schloss sich der OOWV im Jahr 2018 mit der Hansewasser Ver- und Entsorgung-GmbH, der EWE WASSER GmbH und der swb Erzeugung AG & Co. KG zusammen. Gemeinsam gründeten die Partner die Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft KENOW und fassten den Beschluss, eine Verbrennungsanlage in Bremen zu errichten. Diese wird voraussichtlich im Jahr 2024 in Betrieb genommen. Im Gegensatz zu klassischen Verbrennungsanlagen wird hier ausschließlich Klärschlamm verbrannt, um so eine Phosphorrückgewinnung ab 2029 zu ermöglichen.

### Technik, die begeistert

OOWV-Bereichsleiter Andreas Körner übernahm bis zur Fertigstellung gemeinsam mit Berend Beatt von der Hansewasser die Geschäftsführung der neuen Gesellschaft. „Das Projekt hat mich jetzt über zehn Jahre lang begleitet. Zu sehen, wie aus einer Idee eine komplexe Anlage entsteht, die nun in den Betrieb geht, macht mich glücklich“, sagt Körner. „Das ist einer der Gründe, warum ich Ingenieur geworden bin.“

Technisch hat die bis ins letzte Detail durchdachte und vollautomatisierte Klärschlammmonoverbrennungsanlage einiges zu bieten, denn sie nutzt alle entstehenden Wärmeströme möglichst effizient: Der Klärschlamm wird von Lastwagen angeliefert, die bei der Einfahrt auf das Gelände gewogen werden. Anschließend entladen sie ihre Fracht in der imposanten Bunkerhalle, in der eine automatische Krananlage Schlämme mit unterschiedlicher Qualität vermengt und in die Anlage transportiert. Bei einer Vortrocknung wird dem Material so viel Wasser entzogen, dass es selbstständig brennt.



Beeindruckendes Bauwerk: Mit einer Höhe von 36 Metern ist der KENOW-Standort nicht zu übersehen



Zu sehen, wie aus einer Idee eine komplexe Anlage entsteht, die nun in den Betrieb geht, macht mich glücklich.

Andreas Körner, OOWV-Bereichsleiter



Feine Details im Inneren: Andreas Körner kennt jeden Winkel der Anlage



STROM FÜR  
**1200**  
VIER-PERSONEN-HAUSHALTE

FERNWÄRME FÜR  
**2900**  
VIER-PERSONEN-HAUSHALTE



Mit dem Bau der Anlage haben wir gezeigt, dass Gesellschaftskooperationen zwischen öffentlichen und privaten Auftraggebern in dieser Größenordnung gelingen können.

Andreas Körner,  
OOWV-Bereichsleiter

Mit der Abwärme aus der nachfolgenden Verbrennung des Klärschlammes im Wirbelschichtkessel wird heißer Wasserdampf produziert, der eine Turbine antreibt. Dieser Dampf wird wiederum im vorherigen Prozessschritt zur Trocknung des Klärschlammes eingesetzt.

Bei der Trocknung kondensiert die Restfeuchte, die als Brüdenkondensat bezeichnet wird. Es muss mithilfe einer sogenannten Strippanlage, die ein physikalisches Trennverfahren nutzt, so weit behandelt werden, dass es in die Kanalisation geleitet werden kann. Der Klärschlamm wiederum wird bei rund 950 Grad Celsius im Ofen verbrannt. Dabei entsteht zum einen ein Rauchgas, das eine komplexe Reinigung durchläuft und die Anlage anschließend über den Kamin verlässt. Zum anderen entsteht eine Asche, die einen hohen Phosphorgehalt aufweist – letztlich der Grund für den ganzen Aufwand. Diese wird in Silos zwischengelagert und später zur Deponierung abtransportiert. Aus ihr kann der wertvolle Phosphor gewonnen werden. Die dafür notwendigen Verfahren werden derzeit entwickelt, bevor sie spätestens 2029 wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben eingesetzt werden müssen.

Der Standort direkt neben dem swb-Kraftwerk wurde nicht ohne Hintergedanken aus-

gewählt: Dank der vorhandenen Stromnetz- und Fernwärmeanschlüsse kann die KENOW überschüssige Energie abgeben. So können 1200 Vier-Personen-Haushalte mit elektrischer Energie und 2900 Vier-Personen-Haushalte mit Fernwärme versorgt werden.

### OOWV-Mitglieder profitieren

„Technisch ist das schon eine tolle Leistung, die nur durch alle Beteiligten möglich war. Insbesondere meine OOWV-Kollegen René Claußnitzer, Marian Sander und Christoph Osterkamp haben einen großen Anteil daran, dass der OOWV seinen Beitrag leisten kann“, sagt Andreas Körner.

Nützen soll die Anlage nicht nur dem OOWV und seinen Projektpartnern: Dem Verbandsprinzip der Solidarität folgend wurden verbleibende, dem OOWV zustehende Kapazitäten, den Mitgliedern des Unternehmensbereichs Wasserversorgung angeboten. „Mit dem Bau der Anlage haben wir gezeigt, dass Gesellschaftskooperationen zwischen öffentlichen und privaten Auftraggebern in dieser Größenordnung gelingen können. Gemeinsam mit unseren Partnern sorgen wir für die Entsorgungssicherheit unter wirtschaftlich stabilen Konditionen in unserer Region.“

# Keine alltägliche Aufgabe

Der Neubau des in den Sechzigerjahren errichteten Wasserwerks Marienhafes zeigt, wie sich Technik weiterentwickelt hat. Für Projektleiter Ingo Schuster hat das Projekt eine ganz besondere Bedeutung.



Früher Mitarbeiter im Wasserwerk Westerstede, heute Projektleiter des Neubaus in Marienhafes: OÖVV-Ingenieur Ingo Schuster

# Wasserwerk Marienhaf

Das Wasserwerk Marienhaf ist das erste, das der OOWV selbst errichtet hat. Mittlerweile ist das Bauwerk aus den Sechzigerjahren veraltet und muss erneuert werden. Der erste Neubau eines Wasserwerks seit Jahrzehnten zeigt, wie sich die Technologie weiterentwickelt hat. Davon profitieren auch die Ostfriesen: Zukünftig wird ihr Trinkwasser ohne die zwar unbedenkliche, aber gewöhnungsbedürftige Färbung auskommen – und weiterhin perfekt geeignet für einen traditionellen Ostfriesentee sein.

Wenn Ingo Schuster vor der Baustelle des neuen Wasserwerks in Marienhaf steht, muss er zugeben: „Von außen sieht es wie ein unspektakuläres Gebäude aus. Interessant wird es im Inneren.“ Der OOWV-Ingenieur begleitet das Projekt bereits seit über sechs Jahren und weiß ganz genau, wozu das neue Wasserwerk nach seiner Inbetriebnahme in der Lage sein wird. „Wir setzen auf hochmoderne Anlagentechnik. Technisch wird das Wasserwerk eine neue Dimension im OOWV und darüber hinaus erreichen.“

## Huminstoffe werden entfernt

Eine Besonderheit ist die Umkehrosmoseanlage. Diese bereitet das Wasser mithilfe einer Membrananlage so gut auf, dass ein Großteil der Fremdstoffe entfernt wird. „Man kann sich das wie ein kleines Sieb vorstellen, das nur die Wassermoleküle hindurch lässt. Die unerwünschten Stoffe, die unter anderem die leicht bräunliche Färbung verursachen, werden entfernt“, weiß Ingo Schuster. Diese sogenannten Huminstoffe sind auf jahrtausendealte Torfablagerungen zurückzuführen und für den Menschen absolut unbedenklich – wenn auch insbesondere für Touristinnen und Touristen gewöhnungsbedürftig. Ansonsten ändert sich aber nicht viel: „Das im neuen Werk aufbereitete Wasser wird genauso weich sein wie bisher. Die Grundlage für einen optimalen Teegenuss bleibt somit erhalten“, erklärt Ingo Schuster.

Während die Umkehrosmoseanlage vor allem technisch beeindruckt, ist es bei den haushohen Filterkesseln die schiere Größe. „Wir mussten die Kessel mithilfe von zwei Kränen in das Gebäude heben, als noch kein Dach darauf war. Zukünftig werden sie mithilfe von Filterkies für die Entfernung von Eisen und Manganrückständen aus dem Grundwasser sorgen.“

Dass der studierte Ingenieur für Ver- und Entsorgungstechnik das Großprojekt, in das der OOWV rund 28 Millionen Euro investiert, leiten darf, ist für ihn keine Selbstverständlichkeit: „Vor meinem Studium habe ich im OOWV eine



Bei Projektleiter Ingo Schuster laufen alle Fäden zusammen



Die Filterkessel schweben im Februar 2023 in den offenen Rohbau



Ausbildung zum Ver- und Entsorger absolviert. Damals war ich im Wasserwerk Westerstede eingesetzt und konnte viele praktische Erfahrungen sammeln. Ich weiß also, mit wie viel Herzblut die Kolleginnen und Kollegen bei der Sache sind.“ Für Ingo Schuster schließt sich mit der Projektleitung ein Kreis: „Dass ich als ehemaliger Wasserwerker nun für einen Neubau verantwortlich bin, ist schon eine besondere Erfahrung.“ Und diese möchte der 43-jährige unbedingt zum Ende führen: „Ich hatte intern die Möglichkeit, mich für eine andere interessante Stelle zu bewerben. Aber ich fühle mich mit dem Bau so emotional verbunden, dass ich mich dagegen entschieden habe.“

## Nur mit Teamwork möglich

Wenn das neue Wasserwerk wie geplant Ende 2025 in Betrieb genommen wird, wird Ingo Schuster auf eine bewegte Zeit zurückblicken: „Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben sich mit ihren Auswirkungen auf die Baubranche enorm bemerkbar gemacht – sowohl finanziell als auch zeitlich. Da in meiner Position alle Fäden zusammenlaufen, gab es immer wieder intensive Phasen, in denen wir die Köpfe zusammenstecken mussten.“ Glücklicherweise stand Ingo Schuster nie alleine vor den Herausforderungen: „Ganz viele Kolleginnen und Kollegen aus dem OOWV, aber auch von externen Dienstleistern, sind am Projekt beteiligt. Ein Wasserwerk zu bauen, das geht nur mit Teamwork.“



Das im neuen Werk aufbereitete Wasser wird genauso weich sein wie bisher. Die Grundlage für einen optimalen Teegenuss bleibt somit erhalten.

Ingo Schuster, OOWV-Ingenieur



Nach der Fertigstellung werden die Kessel mit Filterkies befüllt

# Operation am offenen Herzen

Die Faulung der Kläranlage Varel wird im laufenden Betrieb modernisiert. Dadurch erhöht sich die Eigenversorgung der Anlage auf bis zu 80 Prozent – ein wichtiger Schritt Richtung Energieneutralität.



Ein mehrstufiges System ersetzt die alte einstufige Faulung auf der Kläranlage Varel

# Kläranlage Varel

**Auf der Kläranlage Varel ist derzeit eine ganze Menge los: Mit einer neuen Faulung wird die Anlage fit für die Zukunft gemacht – der laufende Betrieb muss dabei stets gesichert sein. Rund 11,5 Millionen Euro lässt sich der OOWV das Projekt kosten und stärkt die Rolle der zweitgrößten Kläranlage im Verbandsgebiet. Denn die reinigt nun auch das Abwasser der benachbarten Gemeinde Jade.**

Im letzten Jahr hat sich der Kontakt zwischen Projektgenieur Dennis Fricke und dem Leiter der Kläranlage Varel, Fred Richter, deutlich intensiviert: „Zwischen uns besteht quasi eine Standleitung“, berichtet der Anlagenleiter, der auch für die Kläranlagen Schillig, Hohenkirchen und Hooksiel zuständig ist. Und die ist auch notwendig, denn in Varel findet eine Operation am offenen Herzen statt: Die gesamte Faulung, die zum Teil bereits seit Ende der Sechzigerjahre in Betrieb und entsprechend in die Jahre gekommen ist, wird erneuert.

Mithilfe dieser Anlagenkomponente wird Faulgas aus dem Klärschlamm gewonnen. Dieses Gas wiederum treibt Blockheizkraftwerke an, die Wärme und elektrische Energie erzeugen. Somit kann sich die Kläranlage zu einem großen Teil selbst versorgen. Dank der moderneren Anlage wird der Eigenversorgungsgrad in Varel von bisher 70 Prozent auf bis zu 80 Prozent steigen.

Für Fred Richter ist das ein wichtiger Schritt in Richtung Energieneutralität, die von der geplanten kommunalen Abwasserrichtlinie ab 2040 vorgesehen wird. „Wir bauen Maschinen mit einem besseren Wirkungsgrad ein. Das ist ein



Die geplante gesetzliche Energieneutralität ist ganz im Sinne von Fred Richter

Schritt in die richtige Richtung, und es ist auch mein persönlicher Wunsch, die Anlage vollkommen autark betreiben zu können.“

## Übergang im laufenden Betrieb

Doch bis es so weit ist, muss erst einmal der Wechsel auf die neue Faulung geräuscharm vonstattengehen: „Das wird noch einmal eine besondere Herausforderung“, weiß Ingenieur Dennis Fricke, der die Projektleitung innehat. „Im Grunde gibt es nur einen Versuch, und der muss sitzen. Zum Vergleich: Bis vor Kurzem war ich Projektleiter eines Neubaus, der auf einer grünen Wiese entstanden ist. Das war im Gegensatz zur neuen Faulung wirklich einfach zu bewerkstelligen, denn hier muss jeder Schritt ganz genau abgestimmt werden.“

Das sieht auch Fred Richter so, der mit seinen Kollegen für den laufenden Betrieb verantwortlich ist: „Es ist eine extreme Herausforderung. Wir müssen ganz genau schauen, wann welche Leitung ausgetauscht wird. Währenddessen



Gemeinsam treiben sie das komplexe Projekt voran: Anlagenleiter Fred Richter (links) und Projektgenieur Dennis Fricke

muss das alltägliche Geschäft laufen, denn der Abwasserstrom kann nicht einfach unterbrochen werden.“

## Neue technische Möglichkeiten

Der Mehraufwand, den die Kollegen vor Ort derzeit betreiben müssen, soll sich aber auszahlen. Das hat vor allem mit der neuen Verfahrenstechnik zu tun, welche die neue Faulung mit sich bringt: „Zukünftig gibt es eine zweistufige Anlage. Das bedeutet, dass der eine Faulbehälter gewartet werden kann, während der andere im Betrieb bleibt. So erleichtern wir Pflege- und Reparaturarbeiten“, sagt Dennis Fricke. „Zudem bietet der neue Schlammsilo eine vollständige Automation. Zuvor mussten die Kollegen immer wieder manuell eingreifen, um die Behälter zu füllen“, ergänzt Fred Richter.

Mit der Erneuerung der Faulung stärkt der OOWV die Zukunftsfähigkeit der Kläranlage Varel. Denn der Verband sieht in dem Standort

nicht nur eine verlässliche Anlage für die Stadt Varel, sondern auch darüber hinaus. Bereits seit längerem wird das Abwasser der Gemeinde Bockhorn vor Ort fachgerecht gereinigt, seit diesem Jahr kommt das der Gemeinde Jade hinzu. Bis Ende 2023 betreibt der OOWV in Jaderberg eine eigene Kläranlage, die jedoch deutlich in die Jahre gekommen war. Eine Prüfung der Wirtschaftlichkeit ergab, dass es für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Jade günstiger ist, wenn ihr Abwasser per Druckrohrleitung nach Varel transportiert wird, anstatt die Kläranlage vor Ort zu ertüchtigen. Deshalb wurde diese im vergangenen Jahr zu einem Pumpwerk umgebaut.

Fred Richter sieht darin eine richtungsweisende Entscheidung: „Ich bin ein großer Freund von solchen zentralisierten Lösungen. Oftmals macht es keinen Sinn, kleinere Kläranlagen zu betreiben, wenn eine größere stattdessen aufgerüstet werden kann. So arbeiten wir effizienter.“



Bis zu  
**80%**  
Eigenversorgungsgrad

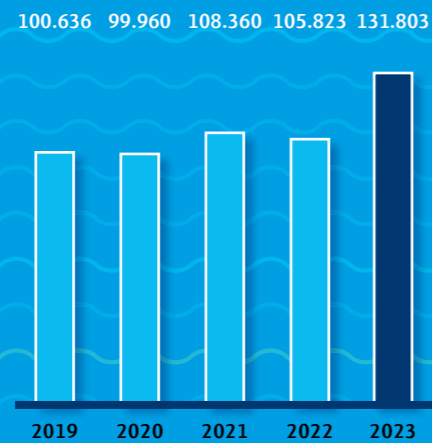
» Wir müssen ganz genau schauen, wann welche Leitung ausgetauscht wird. Währenddessen muss das alltägliche Geschäft laufen, denn der Abwasserstrom kann nicht einfach unterbrochen werden.

Fred Richter, Leiter der Kläranlage Varel

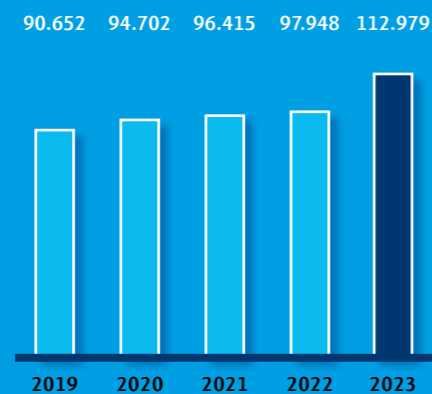
Die moderne Faulgasanlage bietet den Mitarbeitenden neue Funktionen



Umsatzerlöse Wasserversorgung  
(in T€)



Umsatzerlöse Abwasser  
(in T€)



## LAGEBERICHT 2023

### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

#### Wirtschaftliches Umfeld

Die hohe Inflation, der lang andauernde Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, die Energie- und Klimakrise, der Fachkräftemangel, bürokratische Hürden und die schleppende Digitalisierung sowie der demografische Wandel der Gesellschaft – all diese Faktoren bremsten die deutsche Wirtschaft aus und führten 2023 zu einer Stagnation.

Laut des Statistischen Bundesamts war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Kaufkraftverluste und die Unsicherheit beim Konsum prägten 2023 die gesamte wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland.

Die Kaufkraft der Privathaushalte zeigt der GfK-Konsumklima-Index, der im Dezember 2023 auf -27,6 Punkte sank. Mit einer nachhaltigen Erholung der Konsumstimmung ist 2024 nicht zu rechnen. Begründet wird dieser Abwärtstrend durch die große Neigung zum Sparen angesichts der stark gestiegenen Lebenshaltungskosten in den privaten Haushalten. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts fiel die Inflationsrate für 2023 zwar unter den historischen Höchststand des Jahres 2022, lag aber mit 5,9 Prozent weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Außenhandel blieb durch die weltwirtschaftliche Schwäche ebenfalls rückläufig. Sowohl die Exporte als auch die Importe waren insgesamt schwächer als im Vorjahr. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die Wirtschaftsweisen, geht davon aus, dass die deutsche Wirtschaft 2024 verhalten um 0,7 Prozent wächst.

#### Konjunkturschwäche auch im Oldenburger Land

Im Oldenburger Land zeigte sich ein ähnliches wirtschaftliches Bild wie im gesamten Bundesgebiet. So fiel der Konjunkturklimaindex der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK) – das wirtschaftliche Stimmungsbarometer im Oldenburger Land – zum Jahresende um 6,4 auf 74,6 Punkte. Hohe Energie- sowie Arbeitskosten belasteten auch hier weiterhin

die Betriebe, daneben sorgte der geplante Wegfall der Umsatzsteuerermäßigungen auf Energie und in der Gastronomie für schlechte Stimmung.

Die Inflation führte dazu, dass zahlreiche Investitionen nicht getätigt wurden. Die IHK Oldenburg bemängelte zum Jahresende außerdem fehlende Impulse aus dem In- und Ausland, zu viele Vorschriften und immer neue Informationspflichten. Als weiteren negativen Faktor für die regionale Wirtschaft nannte sie das Ausmaß der Bürokratie, das weniger Zeit für die Weiterentwicklung der Unternehmen ließe.

#### Fachkräftemangel nimmt zu

Im Dezember 2023 betrug die Arbeitslosenquote in Niedersachsen 5,7 Prozent und entsprach damit den bundesweiten Zahlen. Dem gegenüber stand der wachsende Fachkräftemangel: Allein in Niedersachsen fehlten im Jahresdurchschnitt 2022/2023 fast 68.000 Fachkräfte; laut ifo-Konjunkturumfrage meldeten im Sommer 2023 mehr als 43 Prozent der deutschlandweit befragten Unternehmen Engpässe an qualifizierten Arbeitskräften.

#### OOWV stellt sich den Herausforderungen der Zukunft

Von der Entwicklung im wirtschaftlichen Umfeld bleibt auch der OOWV nicht verschont. Als energieintensives Unternehmen sind die Kosten für Energie sowie die allgemeinen Zinskosten und Preissteigerungen zum Beispiel für Baumaterial nach wie vor eine große Herausforderung. Dennoch konnte der OOWV im Berichtsjahr seine vorausschauend geplanten Projekte und Maßnahmen voranbringen.

#### Wasser- und abwasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Internationale Leitlinien und rechtliche Vorgaben sind für das unternehmerische Handeln des OOWV maßgebend. 2023 zieht



der UNESCO-Weltwasserbericht eine verheerende Zwischenbilanz: Um eine sichere und weltweite Wasserver- und Abwasserentsorgung für alle Menschen bis 2030 zu erreichen, bräuchte es viermal so große Anstrengungen wie bisher. Der Bericht betont, dass Partnerschaften sowohl auf kommunaler Ebene als auch zwischen der Landwirtschaft und Wasserversorgern notwendig seien. Unerlässlich für eine sichere Wasserversorgung sei zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter den Staaten.

In Sachen Wasser-Partnerschaften steht Europa laut des UN-Berichts zwar bereits gut da, doch die Deutsche UNESCO-Kommission betont anlässlich des Berichts, dass lange Dürreperioden und Starkregenereignisse sowie zu hohe Nitratkonzentrationen im Grundwasser weitere Partnerschaften mehr als notwendig machen.

Der OOWV setzt schon seit jeher auf Kooperationen sowie Partnerschaften und sieht sich hier auf seinem Weg bestätigt. Bereits seit 1993 werden Partnerschaften mit Landwirten in den Trinkwassereinzugsgebieten geschlossen und sukzessive ausgebaut.

### 2023 – so warm wie nie zuvor

Der Klimawandel ist längst spürbar. 2023 war nicht nur das weltweit wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnung, sondern auch das erste Jahr, in dem die 2015 vom Pariser Klimaabkommen beschlossene 1,5-Grad-Grenze der Erderwärmung überschritten wurde. Um die Grundlagen für ein klimaneutrales Deutschland zu schaffen, trat am 1. Januar 2023 das überarbeitete Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in Kraft. Es soll dazu beitragen, dass bis 2030 mindestens 80 Prozent des in Deutschland verbrauchten Stroms aus regenerativen Energien stammt.

Dafür muss sich die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern verringern. Der OOWV ergreift dazu Maßnahmen: Schon heute bezieht der Verband Ökostrom und arbeitet daran, den Eigenversorgungsgrad zu erhöhen.

### OOWV aktiv an der Nationalen Wasserstrategie beteiligt

Am 15. März 2023 wurde die Nationale Wasserstrategie verabschiedet, an deren Erstellung der OOWV beteiligt war.

Sie verleiht Wasser den erforderlichen politischen Stellenwert. Die Strategie verfolgt das Kernziel, dass auch in Zukunft ausreichend Wasser in guter Qualität für Menschen und Ökosysteme zur Verfügung steht. Dafür sollen Oberflächengewässer und Grundwasserressourcen geschützt und der naturnahe Wasserhaushalt gestärkt werden. Die Strategie umfasst zehn Zielfelder, auf die der OOWV bereits durch vielfältige Maßnahmen wie den vorbeugenden Grundwasserschutz, Investitionen in die Klimaresilienz der Infrastruktur oder aktive Öffentlichkeitsarbeit einzahlt.

Auf Landesebene möchte das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz einen Masterplan Wasser auf den Weg bringen. Dieser wird als Zusatz zum 2022 vorgestellten Niedersächsischen Wasserversorgungskonzept unter Zusammenarbeit der Landwirtschaft, der Industrie, Naturschutzverbänden und der Wasserwirtschaft erstellt. Er soll dazu dienen, ein nachhaltiges Wasserversorgungskonzept im gesamten Bundesland aufzubauen und ist ein weiterer Schritt, um der Ressource Wasser eine hohe Priorität im Land einzuräumen. Niedersachsen nimmt sich mit diesem Masterplan unter anderem auch dem modernen Regenwassermanagement und der Renaturierung von Mooren als Wasserspeicher an.

### Mit Starkregengefahrenkarten vorsorgen

Um frühzeitig zielgerichtete Schutzmaßnahmen gegen die Folgen von extremen Wetterereignissen ergreifen zu können, sind Starkregengefahrenkarten ein wichtiges Instrument. Der Verband Kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) fordert dazu klare und verbindliche Regelungen und Maßnahmen wie die Förderung von Schwammstadt-Konzepten und straffere Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Der OOWV hat eine entsprechende Starkregengefahrenkarte entwickeln lassen. Diese Daten wurden den Mitgliedskommunen angeboten und können als Grundlage für Konzepte und Maßnahmen zur Bewältigung von Starkregenereignissen in bebauten Bereichen dienen. Zudem entwickelt der OOWV eigene Strategien, um die Leistungsfähigkeit der Kanalnetze zu erhalten und passt diese den klimabedingten Erfordernissen an. Dabei steht auch das Thema Regenrückhaltung im Fokus. Die durch den Klimawandel hervorgerufenen Veränderungen in Dauer und Stärke von Niederschlägen sind mittlerweile ein wichtiger Bestandteil bei der Planung und Instandhaltung bestehender Netze.



### Verschärfte Vorschriften

Die zentralen Vorgaben der EU-Trinkwasserrichtlinie setzt die am 24. Juli 2023 in Kraft getretene neue Trinkwasserverordnung (TrinkwV) um. Sie verpflichtet die Wasserversorger dazu, frühzeitig potenzielle Risiken und Gefahren zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Dazu wurden beispielsweise neue Parameter eingeführt wie niedrigere Grenzwerte für Schadstoffe wie Chrom, Arsen, Blei sowie per- und polyfluorierte Alkylverbindungen (PFAS).

Am 12. Dezember 2023 trat die Trinkwassereinzugsgebieteverordnung (TrinkwEGV) in Kraft, die weitere Vorgaben der EU-Trinkwasserrichtlinie (EU 2020/2184) in nationales Recht umsetzt und die Qualität des Trinkwassers in Deutschland weiter verbessern soll. Die Verordnung führt einen risikobasierten Ansatz für das Management von Trinkwassereinzugsgebieten ein: Wasserversorger sind verpflichtet, bis zum 12. November 2025 die Einzugsgebiete ihrer Entnahmestellen unter Berücksichtigung von allen relevanten, potenziellen Schadstoffeinträgen zu bewerten. Auf Basis der Ergebnisse müssen die Unternehmen bis 2027 Maßnahmen zur Verhinderung von Verunreinigungen und zur Kontrolle der identifizierten und priorisierten Risiken festlegen. Aufgrund der EU-Trinkwasserrichtlinie wurde auch das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) angepasst. Demnach soll die Nutzung von Leitungswasser für den menschlichen Gebrauch gefördert werden. Dazu gehört, dass Trinkwasser aus dem Leitungsnetz an öffentlichen Orten kostenfrei bereitgestellt wird.

Als zusätzliche Maßnahme zum Schutz des Wassers beschloss das Bundeskabinett am 31. Mai 2023 eine Änderung des Düngegesetzes. Das Verursacherprinzip findet darin nun stärker Beachtung: Wer Wasser gefährdet, wird in die Pflicht genommen; wer Wasser schützt, soll entlastet werden – so die Prämisse. Auch eine bessere Datenverfügbarkeit beim vereinbarten Wirkungsmonitoring zur Düngeverordnung soll geschaffen werden, wenn der Bundestag dem Gesetz zustimmt.

Abgelehnt wurde ein Vorschlag für eine EU-Verordnung zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation), die in den Europäischen Green Deal aufgenommen werden sollte. Um verbindliche Ziele für weniger Pflanzenschutzmittel im OOWV-Verbandsgebiet festlegen zu können, ist nun das Land Niedersachsen gefragt. Die Pflanzenschutzmittel-Reduzierungsstrategie sieht vor, bis 2030 mindestens 25 Prozent weniger Pflanzenschutzmittel auszubringen.

### EU-Gesetz gegen Wasserknappheit in Kraft

Die Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rats über Mindestanforderungen für die Wasserwiederverwendung in der Landwirtschaft trat bereits am 26. Juni 2020 in Kraft. Seit dem 26. Juni 2023 gilt sie in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union – und damit auch in Deutschland. Aus Sicht des Umweltbundesamts sind die Vorgaben der Verordnung zu den Mindestanforderungen und zum Risikomanagement nicht konkret genug – hier sei eine nationale Nachschärfung nötig.

Der OOWV ist ein Vorreiter auf dem Gebiet der Wasserwiederverwendung und arbeitet bereits seit Jahren an praktischen Lösungen. Ferner berät die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) Großkunden zur Prozesswasserwiederverwendung und erarbeitet dezentrale Wasserversorgungskonzepte für die Industrie. Sie ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des OOWV und auf die Wiederverwendung von Wasser fokussiert.

### Verursacherprinzip entlastet Abwasserkunden

Nach intensiven Verhandlungen im Geschäftsjahr einigten sich im Januar 2024 EU-Kommission, -Rat und -Parlament auf eine Neufassung der Kommunalabwasserrichtlinie. Diese Überarbeitung sieht vor, dass Arzneimittel- und Kosmetikhersteller, die die Gewässer mit ihren Produkten belasten, sich zukünftig an den verursachten Kosten der Abwasserbehandlung beteiligen müssen. Die vierte Reinigungsstufe soll bis 2045 für Kläranlagen ab 150.000 Einwohnerwerten oder kleinere Anlagen mit risikobehafteten Einleitern verbindlich vorgeschrieben werden. Beabsichtigt ist eine 80/20-Regelung, nach der die Verursacher 80 Prozent der Kosten tragen, 20 Prozent übernehmen die Länder.

Der OOWV bewertet diese potenzielle Neuregelung als einen Meilenstein und längst überfälligen Paradigmenwechsel, denn so werden aus Umweltgesichtspunkten sinnvolle Maßnahmen umgesetzt, ohne die Abwasserkundinnen und -kunden finanziell zu belasten. Allerdings bedeuten die neuen Vorgaben, dass die Kläranlagen technisch entsprechend ausgestattet werden müssen, was wiederum einen höheren Energieeinsatz erfordert. Laut der Neuregelung muss der Energiebedarf aus erneuerbaren Quellen stammen und darf nur zu 35 Prozent aus fossilen Energiequellen beigesteuert werden.





## Geschäftsentwicklung

Solidarität, Kooperation, Daseinsvorsorge – auf diesen noch heute tragenden Grundsteinen baute der OOWV im Jahr 1948 seine Verbandsarbeit auf. Mit dem Ziel, gleiche Lebensbedingungen auf dem Land und in den Städten herzustellen, begann Deutschlands mittlerweile größter Flächenversorger vor nunmehr 75 Jahren seinen Weg als verlässlicher, zukunftsgerichteter Partner für die Wasserversorgung, seit 1999 erweitert um die Abwasserentsorgung. Im Rahmen eines Festakts am 8. September 2023 anlässlich dieses Jubiläums hob Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil die große regionale wie überregionale Bedeutung des Verbands als starke kommunalpolitische Gemeinschaft hervor.

Und der Verband wächst weiter: Zum 1. Januar 2024 kam die Samtgemeinde Barnstorf als neues Mitglied und somit als 40. Kommune im Abwasserbereich hinzu. Das Übertragen dieser Verantwortung ist ein Vertrauensbeweis in den Verband, der nun 91 kommunale Mitglieder zählt.

## Millioneninvestitionen in die Zukunft

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind ein Fundament des Wirtschaftsstandorts, der Lebensqualität sowie gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen. Um sie mit Blick auf die aktuellen und absehbaren Entwicklungen langfristig zu gewährleisten, bedarf es gezielter politischer Unterstützung sowie zahlreicher Anpassungen. Dazu ist es erforderlich, mit allen Akteuren an einem Tisch Wege neu zu denken und Lösungen voranzubringen. So ist der OOWV beispielsweise im Bereich der Wasserwiederverwendung ein entscheidender Treiber und Bindeglied, um den Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser weiterzuentwickeln.

Doch um die Wasserver- und Abwasserentsorgung für die nächsten Generationen zukunftssicher aufzustellen, sind erhebliche Investitionen in die Erneuerung und den schnellen Ausbau der Infrastruktur notwendig. Die Gründe dafür sind vielfältig – von den Folgen des Klimawandels über regional wachsende Bevölkerungszahlen bis hin zu altersbedingt nötigen Modernisierungen. Rund 123 Millionen Euro nahm der OOWV im Jahr 2023 insgesamt in die Hand, um in Maßnahmen im Wasserver- und Abwasserentsorgungsbereich zu investieren. Klar ist bereits jetzt, dass in den kommenden Jahren weiter investiert werden muss, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

## Versorgungssicherheit auch in Zukunft gewährleistet

Die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet wird durch den Erhalt und Ausbau der Wasserinfrastruktur sichergestellt. Planmäßig trieb der OOWV hierzu viele Bau- und Modernisierungsprojekte voran. Seinem Versorgungsauftrag kam der OOWV im Berichtsjahr jederzeit nach. 2023 wurden 79,1 Millionen Kubikmeter Wasser abgegeben – knapp vier Millionen Kubikmeter weniger als im Vorjahr. Der Rückgang, der entgegen der langfristigen Erwartungen verlief, ist vor allem auf die Energiepreiskrise zurückzuführen, durch die Privatpersonen und Industrie ihren Wasserverbrauch reduzierten. Für das laufende Jahr ist jedoch bereits ein Anstieg des Verbrauchs festzustellen, was auch der Prognose für die kommenden Jahre entspricht. Um mit dem steigenden Bedarf Schritt zu halten, investierte der Verband rund 70 Millionen Euro in die Trink- und Brauchwasserversorgung. Für das Jahr 2024 sind Investitionen in Höhe von 81,8 Millionen Euro eingeplant.

Gute Fortschritte macht der Neubau des Wasserwerks Marienhof in der Samtgemeinde Brookmerland. Als wichtiges Etappenziel konnte 2023 der Einbau mehrerer über acht Meter hoher, 20 Tonnen schwerer Filterkessel realisiert werden, nachdem sich die Anlieferung wegen Niedrigwasser des Rheins und fehlender Transportschiffe aufgrund der Energiekrise um sechs Monate verzögert hatte. Der Probetrieb des neuen Wasserwerks ist für Ende 2025 geplant.

Auf Spiekeroog investierte der OOWV in die Sanierung seines Wasserwerks sowie eines der sechs Förderbrunnen. Die stetig steigenden Gästezahlen auf der Insel sorgen für einen höheren Wasserverbrauch. So wurden von der bewilligten Fördermenge von jährlich 180.000 Kubikmetern zuletzt bereits rund 163.000 Kubikmeter Trinkwasser in zwölf Monaten abgegeben und damit die vorzuhaltenden Sicherheitsreserven teilweise in Anspruch genommen. Daher nahm der OOWV die Suche nach Standorten für ergänzende Brunnen auf und erkundet seit Ende 2023 in Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung sowie der Naturschutz- und der Wasserbehörde des Landkreises Wittmund die Süßwasserlinse unter der Insel weiter.

Das Wasserwerk Großenkneten bekam im Januar 2023 eine größere Pumpe, die im Februar den Betrieb aufnahm. Gemeinsam befördern dort nun zwei Pumpen bis zu 1.500 Kubikmeter Wasser in den höher gelegenen Süden der Region. Zudem wurde der Bau eines neuen Molch- und Mischgebäudes voran-

gebracht, das für optimierte Betriebsabläufe sorgen wird. So können dank einer speziellen Armatur unterschiedliche Eigenschaften des aus mehreren Brunnenfassungen geförderten Wassers ausgeglichen werden. Zugleich bietet das Gebäude Platz zum Molchen, einem mechanischen Reinigungsverfahren für die Rohwasserleitungen.

## Speicherpumpwerke bieten wertvolle Reserve für Spitzenzeiten

Im Mai 2023 begann der Bau eines neuen Speicherpumpwerks in Lohne zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung in den Ortsteilen Brägel und Kroge-Ehrendorf. Das Speicherpumpwerk hat ein Nutzvolumen von 1.400 Kubikmetern und wird vom Wasserwerk Holdorf gespeist. Es ist eines von künftig sieben, die der Verband zusätzlich zu seinen 15 Wasserwerken betreibt, um zu Spitzenzeiten die erforderlichen Wassermengen und den Versorgungsdruck zu gewährleisten.

Aufgrund des insbesondere in den Sommermonaten sprunghaft gestiegenen Trinkwasserverbrauchs erfolgte im Oktober in Kneheim der Spatenstich für ein weiteres Speicherpumpwerk als Teil einer immer besser auf den Klimawandel angepassten Infrastruktur. Nach seiner Fertigstellung im Frühjahr 2025 hält es 10.000 Kubikmeter Trinkwasser zusätzlich für eine stabile Versorgung von Lastrup, Cappeln, Essen, Lönigen und Lindern bereit.

## Leitungsnetz wird kontinuierlich optimiert

Sein weit verzweigtes Leitungsnetz hat der OOWV im Berichtsjahr weiter ausgebaut und verbessert. Ein Großprojekt ist die im Bau befindliche, 38 Kilometer lange Transportleitung zwischen Sandelermöns und Diekmannshausen, die künftig die Verteilung von Wassermengen im Versorgungsnetz optimieren soll. Der Bau ist 2023 vorangeschritten.

Im gesamten Versorgungsgebiet ersetzte der Verband im Berichtsjahr zahlreiche, mehr als 60 Jahre alte Leitungen durch größere, moderne Kunststoffleitungen. Von einem neu gelegten Leitungsabschnitt in Bad Zwischenahn profitieren zum Beispiel die Bürgerinnen und Bürger am Stadtrand von Oldenburg durch einen besseren Wasserdruck und geringere Druckschwankungen im Sommer.

Die Gemeinde Wardenburg erhält ebenfalls eine neue Trinkwasserleitung. Die zuvor verlegten Rohre mit einem Durchmes-



ser von 160 Millimetern werden durch eine Variante mit 250 Millimetern ersetzt. Die laufenden Arbeiten haben sich bis in das Jahr 2024 gezogen, da der OOWV dort zugleich die Trinkwasserhausanschlüsse überprüft und sie direkt auf den aktuellen Stand der Technik bringt. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit der EWE NETZ GmbH koordiniert, die parallel Strom- und Gasleitungen verlegt haben. Die Zusammenarbeit verhinderte doppelte Tiefbauarbeiten und somit eine Mehrbelastung der Bürgerinnen und Bürger.

Über die exemplarisch genannten hinaus wurden im gesamten Verbandsgebiet zahlreiche weitere Maßnahmen im Leitungswesen umgesetzt oder vorangebracht, die die Versorgungssicherheit optimieren.

## Anpassung des Trinkwasserpreises unumgänglich

Vor dem Hintergrund des großen Investitionsbedarfs sowie den gestiegenen Material-, Energie-, Personal- und Zinskosten ist eine Anpassung des Trinkwasserpreises unumgänglich. Die Verbandsversammlung beschloss zum Ende des Berichtsjahres eine Anpassung auf 1,41 Euro pro Kubikmeter Wasser. Somit zahlt ein dreiköpfiger Haushalt seit dem 1. Januar 2024 durchschnittlich pro Jahr 50,34 Euro mehr für die Wasserversorgung.

## Suche nach Grundwasservorkommen

Ausreichende Wasserrechte sind für den OOWV essenziell wichtig. Mittlerweile sind die bestehenden fast ausgeschöpft und es muss auf Sicherheits- und Trockenreserven zurückgegriffen werden. Denn die positive wirtschaftliche Entwicklung und das Bevölkerungswachstum im Nordwesten sowie die Auswirkungen des Klimawandels führten dazu, dass die Trinkwasserabgaben in den letzten 20 Jahren um rund 15 Millionen Kubikmeter gestiegen sind. Gleichzeitig zeigen Prognosen weiter steigende Wasserbedarfe an – im Lauf der nächsten 20 Jahre um bis zu 15 Millionen Kubikmeter.

Daher führt kein Weg an der Erschließung neuer Grundwasservorkommen vorbei, damit der OOWV seinen Versorgungsauftrag auch in Zukunft ohne Einschränkungen erfüllen kann. Für die Suche nach geeigneten Standorten für Förderbrunnen und Wasserwerke startete der OOWV ein Erkundungsprojekt im gesamten Verbandsgebiet. In der ersten Erkundungsphase konnten fünf Zielgebiete identifiziert werden, die ein hohes Potenzial für eine Grundwasserförderung versprechen: im westlichen Ostfriesland und dem Landkreis



Wittmund, im südlichen Ammerland, im nördlichen Landkreis Oldenburg und im südlichen Landkreis Cloppenburg. Aufgrund des prognostizierten steigenden Wasserbedarfs – vor allem im südlichen Verbandsgebiet – stehen der nördliche Landkreis Oldenburg und der südliche Landkreis Cloppenburg zunächst im Fokus der Erkundung.

In der Gemeinde Hude ist das Projekt 2023 bereits in die zweite Phase übergegangen: Im September 2023 wurden an fünf Punkten bei Aufschlussbohrungen geologische und hydrologische Informationen gesammelt. Neben der Einschätzung der grundwasserschützenden Eigenschaften des Untergrunds und der Wasserqualität geht es dabei um die Frage, wo sich Grundwasser mit möglichst minimalen Auswirkungen auf die Umwelt fördern lässt.

### Wasserrechte verantwortungsvoll beantragt

Neben der Erkundung möglicher neuer Grundwasservorkommen ist die Erhöhung und Verlängerung von bestehenden Wasserrechten eine der wichtigsten Grundlagen zur Sicherung der Wasserversorgung. Damit die Grundwasserentnahme umweltverträglich erfolgt, geht jeder Wasserrechtsantrag mit umfangreichen Gutachten sowie umwelt- und naturschutzrechtlichen Prüfungen einher. Aufgrund ihrer Komplexität nehmen die Untersuchungen mehrere Jahre in Anspruch.

Beispiel Großenkneten: Das Wasserwerk darf bis zu 19 Millionen Kubikmeter Grundwasser jährlich fördern und deckt damit etwa 20 Prozent des gesamten Trinkwasserbedarfs im Verbandsgebiet ab. Durch neue Bewilligungen soll die Grundwasserentnahme des größten OOWV-Wasserwerks planungs- und damit zukunftssicher aufgestellt werden. Nach der flächendeckenden Biotoptypenkartierung im Jahr 2021 folgten im vergangenen Jahr Geländeerhebungen für die relevanten Tiergruppen der Amphibien, Libellen und Brutvögel. Seit November führt der OOWV eine bodenkundliche Bestandsaufnahme von circa 5.800 Hektar landwirtschaftlicher Fläche anhand von 420 Bohrungen durch.

Ebenso umsichtig und aufwendig bearbeitet wurden im Berichtsjahr weitere Wasserrechtsanträge: Für das Wasserwerk Thülsfelde wird die Verlängerung und für Westerstede zusätzlich eine Erhöhung der Wasserrechte angestrebt, um die Versorgung für die Zukunft zu sichern. Für das sich im Ausbau befindliche Wasserwerk Sandelermöns ist ebenfalls eine Erhöhung erforderlich, um den künftigen Bedarf zu decken.

### Abwasser: Gebührenrecht verhindert Mehrbelastung

Zu den Kernaufgaben des OOWV zählt neben der zuverlässigen Wasserversorgung die sorgfältige und umweltgerechte Abwasserentsorgung. 2023 hat der OOWV 40,5 Millionen Kubikmeter Abwasser in seinen 43 Kläranlagen gereinigt und rund 53 Millionen Euro in die Abwasserentsorgung investiert. Für 2024 sind Investitionen in Höhe von 56,3 Millionen Euro geplant.

Erklärtes Ziel des Verbands ist von jeher, eine nachhaltige Preis- und Gebührenentwicklung zu verfolgen. Viele Faktoren bestimmen die Höhe der Kosten für die Abwasserentsorgung – vor allem die Investitionen für notwendige Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie das Verhältnis von Kosten zu angeschlossenen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen. Aber auch gestiegene Material-, Energie-, Personal- und Zinskosten wirken sich auf die Abwassergebühr aus. Den Veränderungen dieser Faktoren entsprechend musste die Verbandsversammlung Ende 2023 für eine Reihe der Mitgliedskommunen eine Anpassung der Gebühren mit Wirkung ab 1. Januar 2024 beschließen.

Kostensteigerungen durch eine Weitergabe der Mehrwertsteuer konnten durch den Wechsel ins Gebührenrecht zum Vorteil der Kundinnen und Kunden vermieden werden. Die aufwendige Umstellung von Abwasserentgelten auf -gebühren hatte der OOWV bereits 2023 komplett vollzogen und kam damit der Neuregelung des Umsatzsteuergesetzes frühzeitig nach. Die erste Stichtagsabrechnung im Abwasserbereich verlief erfolgreich.

### In die Entsorgungssicherheit investiert

Die verlässliche Reinigung des Schmutzwassers funktioniert nur dank eines intakten Kanalnetzes mit funktionierenden Pumpen und Kläranlagen. Planvolle Investitionen in die Infrastruktur sind daher unabdingbar.

Als langfristig angelegtes Projekt macht die Modernisierung und Erweiterung der Schlammbehandlung auf der Kläranlage Oldenburg – der größten Kläranlage des OOWV – seit 2015 stetig Fortschritte. Von der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) erhielt der Verband im Februar 2024 dafür rückwirkend 935.506,99 Euro aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Ziel des bezuschussten Gesamtprojekts ist ein energieeffizienterer Anlagenbetrieb und eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Im Berichtsjahr wurde die



Planung des Abrisses und Neubaus des alten Faulturms vorangetrieben, um in der ersten Jahreshälfte 2024 mit der Umsetzung beginnen zu können. Aufgrund des schlechten baulichen Zustands der Anlage ist ein Neubau erforderlich. Mit einem Fassungsvermögen von 6.000 Kubikmetern behält der Nachfolger das Volumen seines Vorgängers bei.

Auf der Kläranlage Lohne-Rießel ergab eine Überprüfung des fast 50 Jahre alten Faulturms, dass eine zunächst angestrebte Sanierung nicht ausreicht. Nach Abschluss der Bauarbeiten Ende 2024 wird der Neubau inklusive zwei moderner Faultürme mit jeweils 900 Kubikmetern Fassungsvermögen für neue Synergien sorgen, da zusätzlich der Schlamm der Kläranlage Lohne-Nord aufgenommen wird. Zudem errichtet der OOWV auf der Kläranlage Lohne-Rießel ein zweites Blockheizkraftwerk. Dessen großer Mehrwert besteht in der Eigenerzeugung von Strom und Wärme, die den Betrieb vor Ort unabhängiger vom Energiemarkt macht.

### Zentrale Entsorgung zahlt sich aus

Auch auf der Kläranlage Varel wäre eine Sanierung der Faulung wirtschaftlich und energetisch nicht rentabel. Deshalb ersetzt der OOWV dort die einstufige durch eine moderne zweistufige Anlage, die voraussichtlich 2024 in Betrieb geht. Die verbesserte Verfahrenstechnik reduziert die Faulzeit signifikant. Darüber hinaus erleichtert die neue Anlage anfallende Wartungsarbeiten, weil ein Turm den anderen kurzzeitig ablösen kann. Zwei neue Blockheizkraftwerke verwerten – wie bei der Kläranlage Lohne-Rießel – das anfallende Faulgas.

Ein zuverlässiger und effizienter Betrieb der Kläranlage Varel ist umso wichtiger, weil sie in Zukunft zusätzlich die Reinigung des Abwassers von der bisherigen Kläranlage Jaderberg übernimmt. Diese wird zu einem Pumpwerk umgebaut. Um die knapp fünf Kilometer entfernten Standorte zu verbinden, setzte der OOWV im April 2023 die Verlegung der neuen Abwasserdruckrohrleitung von Jaderberg nach Varel auf einem 1,5 Kilometer langen Bauabschnitt fort und tauschte bei der Gelegenheit in diesem Bereich eine in die Jahre gekommene Trinkwasserleitung aus. Die Maßnahmen in Jaderberg und Varel zeigen die Zukunft der Abwasserentsorgung: Zentrale Anlagen können gegenüber kleineren Einzelwerken Kostenvorteile und eine höhere Effizienz bringen.

Um die Schlammwässerung auf der Kläranlage Riepe neu aufzustellen, investierte der OOWV in eine flexible Container-

lösung. Sie macht die solarthermische Trocknung deutlich effektiver und wirtschaftlicher, was die CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessert und den Reinigungsaufwand verringert. Zugleich sorgt der OOWV mit der neuen Lösung dafür, dass die Infrastruktur im Abwasserbereich mit den steigenden Einwohnerwerten der Gemeinde Ihlow mithält – eine Grundbedingung für das weitere Wirtschaftswachstum der Gemeinde.

### Modernisierungen sichern Entsorgung

Ein weitreichender Erneuerungs- und Sanierungsprozess läuft seit dem Frühjahr 2023 auf der Kläranlage Lindern: Die außer Betrieb gesetzten Nachklärbecken wurden abgebrochen. Zudem erwiesen sich ein Schlammspeicher, ein Rechengerinne mit Sandfang und diverse Pumpwerke als nicht mehr zeitgemäß. Der OOWV bringt die Kläranlage auf den neusten Stand – von energieeffizienten neuen Abwasserreinigungsanlagen bis hin zu einem neuen Labor. Die etwa zweijährigen Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2025 abgeschlossen sein.

Die umfassende Ertüchtigung der Kläranlage Bösel schreitet ebenfalls voran. Der 2023 begonnene zweite Bauabschnitt umfasst die Erneuerung der mechanischen Reinigung sowie eine neue Schlammendickung, das Anpassen der Elektrotechnik und den Neubau zweier Gebäude. Ziel ist, die Kapazität der Kläranlage durch den Ausbau auf 14.000 Einwohnerwerte zu erhöhen, damit sie der wachsenden Gemeinde Bösel gerecht wird.

Vor der Übernahme der Schmutzwasserbeseitigung für die Samtgemeinde Barnstorf führte der OOWV 2023 eine umfangreiche Bestandsbewertung durch. Erste Baumaßnahmen zur notwendigen Sanierung und Erneuerung der Kläranlage Barnstorf sind für 2024 geplant.

Die Kläranlage in Uthwerdum erhielt 2023 im Belebungsbecken ein neues Belüftungssystem, da die Leistung der 25 Jahre alten Belüfterplatten nachließ. Analog folgte der Austausch in einem zweiten Belebungsbecken. Die neue Belüftungstechnik spart einen großen Teil des Strombedarfs der gesamten Anlage ein. Seit November 2023 optimiert zudem eine erneuerte Metallschürze die Strömungsflüsse im Nachklärbecken, wodurch sich die Reinigungsleistung verbessert.

Ein Nutzfahrzeug mit Ladekran, das der OOWV im September 2023 anschaffte, spart künftig Zeit und Kosten in Uthwerdum. Von hier aus betreut der OOWV 80 größere Pumpwerke.



Fast wöchentlich bilden von Haushalten heruntergespülte Feucht- und Hygienetücher verfilzte Stränge und verstopfen die Schmutzwasserpumpen. Weil die 500 Kilogramm wiegenden Pumpen in vier bis sechs Metern Tiefe liegen, mussten bisher stets externe Dienstleister die Blockaden beheben. Mit dem eigenen Nutzfahrzeug ist ein Einsatz rund um die Uhr möglich, um für einen reibungsloseren Abwasserbetrieb zu sorgen.

Eine ähnliche Herausforderung wie in Uthwerdum zeigte sich in Großheide. Dort verstopften unterschiedlichste, falsch entsorgte Gegenstände die Abwasserleitungen. Damit die Funktionsfähigkeit des Unterdruck-Abwassersystems gewährleistet bleibt, erneuerte der OOWV die Vakuumstation unter dem örtlichen Feuerwehrgebäude.

### KENOW garantiert Klärschlammverwertung

Gemeinsam mit der Hansewasser Ver- und EntsorgungsgmbH, der EWE WASSER GmbH und der swb Erzeugung AG & Co. KG baut der OOWV in Bremen eine Klärschlammmonverbrennungsanlage, die ab 2024 für eine verlässliche Verwertung von Klärschlämmen sorgt. Die Projektpartner haben aus diesem Grund bereits im Jahr 2018 die Klärschlammverwertungsgesellschaft KENOW gegründet, die auch zukünftig für den Betrieb verantwortlich ist. Der Bau der Anlage konnte im Berichtsjahr entscheidend vorangebracht werden.

### Leitungen und Kanäle werden instandgehalten

Sein umfassendes Leitungsnetz hält der OOWV stets instand. Im gesamten Verbandsgebiet wurden große wie kleine Maßnahmen vorangebracht. So wurde ab Anfang 2023 auf dem Gelände der Kläranlage Twistringern ein Teil des Abwasserkanals neu verlegt, weil der ohnehin sanierungsbedürftige Kanal durch die baulichen Veränderungen an der Kläranlage nicht mehr zweckmäßig positioniert war. Der Kanalbau gehört zu einem Maßnahmenbündel, das die Funktionsfähigkeit der Kläranlage Twistringern langfristig erhalten soll. Mit 18 freiwilligen Ersatzpflanzungen kompensierte der OOWV die acht während der Maßnahme entnommenen Bäume.

In Großenmeer lief im September 2023 die Erneuerungsaktion eines rund 900 Meter langen Schmutzwasserkanal-Segments an. Der 75 Meter betreffende erste Bauabschnitt konnte Anfang 2024 beendet werden, sodass im Frühjahr 2024 die Arbeiten am 825 Meter zählenden zweiten Bauabschnitt starten konnten.

Darüber hinaus standen die Sanierung und der Austausch verschiedener Schmutz- und Niederschlagswasserkanäle im gesamten Verbandsgebiet an, beispielsweise in Varel, Oldenburg und Berne. Als weitere Instandhaltungsmaßnahmen führte der OOWV auch 2023 routinemäßige Reinigungen von Abwasserleitungen durch, um eine störungsfreie Durchleitung zu garantieren.

### Neues Gremium für Kompetenzregion

Im September 2023 tagte zum ersten Mal der unter Beteiligung des OOWV gegründete Strategierat Wasser Weser-Ems, der aus einer Arbeitsgemeinschaft der Landrätekonferenz Weser-Ems entstanden ist. Er rückt verschärfte Herausforderungen wie fallende Grundwasserstände, wachsende Wasserbedarfe, den Umgang mit Hitze- und Dürreperioden sowie Starkregenereignisse mit großflächigen Überflutungen stärker ins öffentliche und politische Bewusstsein. Der Strategierat soll innovative Projekte und neue Kooperationen auf den Weg bringen, um die umfangreichen Aufgaben der Wasserwirtschaft auf regionaler Ebene abzustimmen und vorausschauend in Angriff zu nehmen.

Auch die von der Metropolregion Nordwest geförderte OOWV-Fachveranstaltung „Wasser im Nordwesten – knappe Ressourcen clever bewirtschaften“ beschäftigte sich mit den Klimawandelbedingten Herausforderungen. Rund 125 Fachleute erarbeiteten gemeinsam Ansätze zu einem integrierten Wassermanagement sowie ganzheitlichen Lösungen. Die hohe Resonanz zeigt, dass der Handlungsbedarf erkannt wurde.

### Zukunftsthema Wasserstoff

Grüner Wasserstoff gilt als Hoffnungsträger der Energieversorgung. Da für die Produktion Wasser in Reinqualität sowie Kühlwasser nahezu in Trinkwasserqualität benötigt werden, gewinnt dieses Thema für Wasserversorger zunehmend an Bedeutung.

Der Nordwesten Deutschlands ist mit seinem Wasservorkommen sowie Windverhältnissen zur Erzeugung regenerativer Energie für die Wasserstoffherstellung prädestiniert. Im Versorgungsgebiet des OOWV sollen deshalb entsprechende Anlagen entstehen. Für eine Wasserstoffproduktionsanlage mit einer angenommenen Leistung von 400 Megawatt liegt der Bedarf theoretisch bei rund 3,2 Millionen Kubikmeter Grundwasser pro Jahr. Um wertvolle Grundwasserressourcen zu schützen,

treibt der OOWV die Bereitstellung von Alternativen voran. Dazu zählen Meerwasser, Brackwasser, Grundwasser, das zum Beispiel durch Versalzung nicht für die Trinkwasseraufbereitung geeignet ist, sowie kommunale und industrielle Abwässer.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Vorhaben ist die Solidarität und Zusammenarbeit aller Akteure auf lokaler Ebene erforderlich. Im März 2023 organisierte der OOWV ein von der Metropolregion Nordwest gefördertes Treffen mit rund 60 Fachleuten in Jever, bei dem die Wasserstoff-Zukunft der Region thematisiert wurde. Im Fokus stand unter anderem das OOWV-Projekt „Multi-ReUse“, bei dem Abwasser zu Brauch- und Prozesswasser aufbereitet wird.

### Frische Wege für gebrauchtes Wasser

Der OOWV brachte im Berichtsjahr verschiedene Projekte zur Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser als alternative Wasserressource für industrielle Zwecke voran. Allein mit den aktuell geplanten Projekten in Nordenham und Brake sowie einem Projekt zur prozessinternen Wiederverwendung von Wasser am Standort des Deutschen Milchkontors (DMK) in Edewecht lassen sich nach Fertigstellung mehrere Millionen Kubikmeter Trinkwasser sparen, weitere Projekte sollen folgen.

Die Projekte sind exzellente Beispiele für die strategische Neuausrichtung des Wassermanagements und das Erstellen lokaler und regionaler Konzepte. Auch vor dem Hintergrund des erhöhten Bedarfs an Wasser für die Wasserstoffproduktion werden Brauchwasserprojekte dieser Art künftig noch wichtiger.

Die OOWV-Tochter IWAG ist spezialisiert auf die Wasserversorgung von industriellen Großkunden, die für ihre Prozesse oftmals kein Wasser in Trinkwasserqualität benötigen. Um das Thema Brauchwasser künftig noch kraftvoller anzugehen, wurde die IWAG zum Beginn des Jahres 2024 bedarfsgerecht umstrukturiert.

### Ostfriesische Küstenregion im Blick

Um die Küstenregion hinsichtlich der steigenden Wasserbedarfe im Zuge der Energiewende zu analysieren, schloss sich der OOWV im Februar 2024 mit sieben weiteren Wasserversorgern zusammen: Den Stadtwerken Norden, Emden und Leer, den Wasserversorgungsverbänden Rheiderland, Moorerland-Uplengen-Hesel-Jümme sowie Overledingen und der GEW Wilhelmshaven. Der erste Schritt ist die gemeinsame

Bewertung des aktuellen Zustands der Trink- und Brauchwasserversorgung im Nordwesten Niedersachsens. Auf Basis der Ergebnisse soll eine Übersicht über die wasserwirtschaftliche Situation in der Region entwickelt werden.

### Internationale Kooperationen intensiviert

Der OOWV vertiefte im Berichtsjahr seine interkommunalen und internationalen Kooperationen. Ein Beispiel ist die 2022 ins Leben gerufene Zusammenarbeit mit der südafrikanischen Metropolgemeinde Buffalo City und dem Wupperversband aus Wuppertal. Im Rahmen eines Besuchs beim OOWV im Juli 2023 stand eine Reise nach Berlin zur Veranstaltung „Water Operators' Partnerships (WOPs) – Sustainable Water Security Beyond Aid“ an, die die Bedeutung internationaler Partnerschaften kommunaler Unternehmen für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen unterstrich. Zum jährlichen Netzwerktreffen der „Betreiberplattform“ kamen 70 Teilnehmende aus neun Betreiberpartnerschaften. Im Sommer fand zudem ein gemeinsames Jobtraining auf der Kläranlage Oldenburg statt, bei dem man nach Lösungen für vergleichbare Herausforderungen suchte und von den Erfahrungen der jeweils anderen Seite profitierte. Finanziert wurde dies vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Bei einer von der Deutschen Management Akademie Niedersachsen gGmbH (DMAN) und der deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika (AHK Südliches Afrika) organisierten Studienreise diente der OOWV als Best-Practice-Beispiel.

Fortgeführt wurde außerdem die Solidaritätspartnerschaft mit Wasserversorgern aus den ukrainischen Städten Sumy und Chernihiv, die ebenfalls vom BMZ finanziert wird. Der OOWV unterstützt den Weiterbetrieb und Wiederaufbau der dortigen Wasserinfrastruktur mit umfangreichem Wissen sowie Geräten und empfing 2023 mehrmals ukrainische Fachleute. Wie bedeutend dieser Austausch ist, zeigte die Anwesenheit von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Svenja Schulze bei der sechsten deutsch-ukrainischen kommunalen Partnerschaftskonferenz in Leipzig. Parallel wohnte eine Delegation des OOWV dem Kongress „Rebuild Ukraine 2.0“ in Warschau bei und besichtigte Wasser- und Abwasserbetriebe in Polen, um konkrete Verbesserungen und Erfahrungen für die Neuausrichtung der Partnerbetriebe zu sammeln. Aufgrund des wertvollen Dialogs möchte der OOWV den eingeschlagenen partnerschaftlichen Weg weitergehen.



Wie fruchtbar internationale Zusammenarbeit ist, zeigt auch das 2021 begonnene Projekt „BaltAqua“, einem Netzwerk des OOWV mit Expertinnen und Experten der Wasserwirtschaft aus Litauen, Estland und Lettland. Ebenfalls involviert ist das Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Nach dem ersten erfolgreichen Workshop in Riga im Jahr 2022 fand 2023 der Gegenbesuch statt. Auf die Agenda kamen Themen wie zukunftsorientiertes Wassermanagement, Starkregenschutz und der Umgang mit dem Nutzungsdruck auf Grundwasserressourcen. Das Netzwerk trägt bereits weitere Früchte in Form von vermehrten Kooperationsanfragen aus baltischen Staaten: Gemeinsam mit der Technischen Universität Riga strebt der OOWV ein EU-Projekt zum Management von Extremwetterereignissen im urbanen Raum an. „BaltAqua“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

### Gemeinsam für sauberes Wasser

Gemeinsam mit Landwirten in den Wassereinzugsgebieten arbeitet der OOWV daran, die Qualität des wertvollen Grundwassers zu erhalten und zu verbessern. Im Gebiet des OOWV gibt es insgesamt fünf Teilkoperationen, Maßnahmen zum Grundwasserschutz finden auf 14.820 Hektar statt. Die Zusammenarbeit ist für die nächsten Jahre gesichert: Mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ist ein Trinkwasserschutzvertrag unterzeichnet worden, der bis 2028 gilt. Zugleich setzt sich der OOWV dafür ein, dass mehr Landesmittel für die Kooperationen bereitgestellt werden. Zum Vergleich: 2023 führte der OOWV rund 14,49 Millionen Euro Wasserentnahmegebühr an das Land Niedersachsen ab. Davon flossen trotz stetig steigender Entnahmegebühren weiterhin lediglich 2,48 Millionen Euro zurück in den vorsorgenden Trinkwasserschutz.

Das Projekt „Hacke und Striegel“ des OOWV ist seit 2020 eine Erfolgsgeschichte. Dank spezieller Geräte zur mechanischen Unkrautbekämpfung kann der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln reduziert werden. Dafür arbeitet der OOWV eng mit Dienstleistern zusammen, die den Bewirtschaftern von Flächen die komplette Arbeiterledigung in mehreren Wassergewinnungsgebieten kostenlos anbieten können. Im Jahr 2023 konnte die Einsatzfläche auf über 1.500 Hektar ausgeweitet werden – rund 500 Hektar mehr als im Vorjahr.

### Neues Ökolandbau-Projekt gestartet

Ökolandbau wirkt sich positiv auf den Grundwasserschutz aus. Aktuell liegt der Anteil an ökologisch bewirtschafteten Flächen in Niedersachsen laut Thünen-Institut nur bei 5,4 Prozent. Um den Anteil zu steigern, bündelt der OOWV seine Anstrengungen zur Ausweitung in einem eigenen Programm Ökolandbau.

Ein Teil des Programms ist das im Februar 2023 angelieferte Förderprojekt „Das Blaue Land“, das sich dem Aufbau und der Stärkung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten sowie der Erhöhung des Anteils ökologisch bewirtschafteter Flächen im Verbandsgebiet widmet. Aus Projektmitteln des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) wurde eine für das Projekt neu geschaffene Stelle für eine Projektingenieurin Ökolandbau kofinanziert. Das Gesamtbudget des Projekts liegt bei 166.000 Euro, 80 Prozent davon übernimmt das BÖL. Die Förderung läuft bis Januar 2026. Mit dem Projekt schafft der OOWV Netzwerke und Partnerschaften zwischen der Landwirtschaft, Verarbeitern, Händlern und anderen Akteuren, um regionale Bio-Lebensmittel mit dem Zusatznutzen des Trinkwasserschutzes in den Markt zu bringen. Damit die Bedeutung ökologischer Landwirtschaftspraktiken mehr ins breite Bewusstsein rückt, plant der Verband verschiedene Informations- und Vernetzungsformate. Dazu gehören Exkursionen zu Best-Practice-Betrieben, ein Erzeuger-Verbraucher-Dialog und verschiedene Arbeitsgruppen in den Produktbereichen Getreide und Milch.

### Moderne Betriebsstätte für Biodiversitäts-Experten

Um noch bessere Dienstleistungen für den OOWV erbringen zu können, investierte das Tochterunternehmen Stadt.Land.Grün (S.L.G) GmbH in eine neue Betriebsstätte in Wardenburg und bezog diese im September 2023. Mit ihrem Fokus auf Wasser- und Artenschutz sowie dem für Infrastrukturprojekte essenziellen Angebot der ökologischen Baubegleitung leistet die OOWV-Tochter einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der gegenwärtigen Biodiversitätskrise. So werden auf OOWV-Liegenschaften wie Wasserwerken, Betriebsstellen und Kläranlagen stetig neue Biotop geschaffen. Auch das neue Firmengebäude der S.L.G steht ganz im Zeichen von Ressourcenschutz und Ökologie. So trägt etwa vor Ort gesammeltes Regenwasser zur Baumbewässerung sowie zur Grundwasserneubildung bei.



## GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

### Ertragslage

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Gesamtunternehmens OOWV stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Jahresergebnis	2023 T€	2022 T€	Veränderung T€
Umsatzerlöse	244.782	203.771	+41.011
Betriebsleistung	259.677	217.722	+41.955
Gesamtaufwand	-237.379	-216.204	-21.176
Betriebsergebnis	22.298	1.518	20.780
Finanzergebnis	-8.320	-5.295	-3.025
Steuern	-1.474	-158	-1.316
<b>Jahresergebnis</b>	<b>12.504</b>	<b>-3.935</b>	<b>16.439</b>

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 16.439 T€ erhöht. Vom Jahresergebnis 2023 in Höhe von 12.504 T€ entfallen auf:

- den Unternehmensbereich Wasserversorgung +7.414 T€ (Vorjahr: -3.866 T€)
- den Unternehmensbereich Abwasserentsorgung + 5.090 T€ (Vorjahr: -69 T€)

Die wesentlichen Ergebnisbestandteile des Bereichs Wasserversorgung ergeben sich im Vorjahresvergleich wie folgt:

Wasserversorgung	2023		2022		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	131.803	100,0	105.823	100,0	+25.980
Andere aktivierte Eigenleistungen	6.070	4,6	5.574	5,3	+496
Sonstige betriebliche Erträge	22.593	17,1	20.704	19,6	+1.889
<b>Betriebsleistung</b>	<b>160.466</b>	<b>121,7</b>	<b>132.101</b>	<b>124,8</b>	<b>+28.365</b>
Materialaufwand	-50.305	-38,2	-47.732	-45,1	-2.573
Personalaufwand	-53.175	-40,3	-46.168	-43,6	-7.007
Abschreibungen	-24.108	-18,3	-23.150	-21,9	-958
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.583	-15,6	-16.773	-21,9	-3.810
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>+12.295</b>	<b>9,3</b>	<b>-1.722</b>	<b>-1,6</b>	<b>+14.017</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.430</b>	<b>-2,6</b>	<b>-2.000</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1.430</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>+8.865</b>	<b>6,7</b>	<b>-3.722</b>	<b>-3,5</b>	<b>+12.587</b>
Steuern	-1.451	-1,1	-144	-0,1	-1.307
<b>Jahresergebnis</b>	<b>+7.414</b>	<b>5,6</b>	<b>-3.866</b>	<b>-3,7</b>	<b>+11.280</b>

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Wassergeld-erlöse (115.485 T€; Vorjahr: 90.725T€) und Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen (7.168 T€; Vorjahr: 7.199 T€). Insgesamt wurde im Berichtsjahr eine Trinkwassermenge von 77,1 Millionen Kubikmetern (Vorjahr: 79,3 Millionen Kubikmeter) an die Kunden abgegeben. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf die zum 01.01.2023 durchgeführte Entgelt-erhöhung zurückzuführen.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf eine um 1.761 T€ höhere Leistungsverrechnung zwischen dem Wasserver- und dem Abwasserentsorgungsbe- reich zurückzuführen. Des Weiteren sind höhere Erstattungen von Aufwendungen im Rahmen von EU-Projekten (521 T€) zu verzeichnen.

Der wesentliche Grund für die Verringerung des Materialaufwands gegenüber dem Vorjahr ist der Entfall der EEG-Umlage auf Stromlieferungen seit dem zweiten Halbjahr 2022 (863 T€). Gegenläufig wirkt sich der Preisanstieg bei allen Energiearten (387 T€) und den Hilfs- und Betriebsstoffen (134 T€) aus. Zu- dem ist der Aufwand für den externen Bezug von Trinkwasser (238 T€) gestiegen. Keine wesentlichen Veränderungen sind beim Unterhaltungsaufwand zu verzeichnen: Insgesamt fielen 141 T€ weniger für die Unterhaltung des Rohrnetzes, der Haus- anschlüsse, der Wasserzähler und der elektrischen Anlagen an.

Die Personalkosten betragen 53.175 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist insbesondere auf Neueinstellun- gen zurückzuführen.

Der OOWV sieht sich seit Jahren immer höheren Anforderun- gen sowie komplexeren Rahmenbedingen entgegen. Um das Kerngeschäft sicherzustellen, setzt der Verband auf Reinvestitionen in die Infrastruktur, klima- und energiewendebedingte Anpassungsinvestitionen und einen vorbeugenden Grund- wasserschutz.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist proaktives Handeln gefragt und die Chancen der Digitalisierung müssen konsequent genutzt werden. Als Experten der Region treiben OOWV-Mitarbeitende – neben ihren Aufgaben im Kern-

geschäft – Forschungsprojekte voran, lassen ihr Wissen in über- regionale Netzwerke einfließen und verleihen dem Wasser eine Stimme.

Eine Fortführung dieser strategischen Ausrichtung wird durch eine angemessene Erweiterung der Belegschaft ermöglicht. Insbesondere begehrte Fachkräfte sichern die Zukunft des Ver- bands und seine Handlungsfähigkeit.

Zugleich wirkt sich auch der tarifliche Inflationsausgleich maßgeblich auf die Personalkosten aus. Darüber hinaus machen sich die Rückstellungen für das Projekt ROKO-REGIO (Evaluie- rung Rollenkonzept Regionen) bemerkbar. Projektziel ist es, die Rollen im technisch-gewerblichen Bereich zu stärken und vor- handene Kompetenzen zu binden und zu fördern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Auf- wand für Dienst- und Fremdleistungen, der gegenüber dem Vorjahr um 2.668 T€ gestiegen ist. Zudem führte der Entfall von Coronabeschränkungen zu einem höheren Aufwand für Reisen einschließlich Bewirtung (318 T€). Der Aufwand für Lizenzen sowie Dienst- und Fremdleistungen ist um 164 T€ gestiegen.

Im Finanzergebnis sind vor allem die Zinsaufwendungen für Bankdarlehen enthalten. Im Berichtsjahr konnten Darlehensneu- aufnahmen und Prolongationen mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,5 % (Vorjahr 2,5 % im Mittel) abgeschlossen werden. Durch den erhöhten Zinssatz ist die Belastung durch Darlehenszinsen deutlich gestiegen (1.974 T€).

Der Steueraufwand setzt sich aus der Bildung von Körper- schaft- und Gewerbesteuerrückstellungen in Höhe von 2.087 T€ für das Berichtsjahr zusammen. Dem entgegen steht eine Kör- perschaftsteuererstattung in Höhe von 835 T€ für Vorjahre.

Das Geschäftsjahr 2023 der Wasserversorgungssparte schließt mit einem Jahresgewinn von 7.414 T€ ab. Der Wirtschaftsplan 2023 sah für den Erfolgsplan einen Jahresgewinn von 9.546 T€ vor. Die wesentlichen Abweichungen zum Planergebnis finden sich bei den Umsatzerlösen, den Personalkosten, dem Anstieg der Dienst- und Fremdleistungen sowie dem Anstieg der Darlehenszinsen.

## Abwasserentsorgung

	2023		2022		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Umsatzerlöse	112.979	100,0	97.948	100,0	+15.031
Andere aktivierte Eigenleistungen	4.335	3,8	4.382	4,5	-47
Sonstige betriebliche Erträge	3.414	3,0	2.821	2,9	+593
<b>Betriebsleistung</b>	<b>120.728</b>	<b>106,9</b>	<b>105.151</b>	<b>107,4</b>	<b>+15.577</b>
Materialaufwand	-35.706	-31,6	-32.831	-33,5	-2.875
Personalaufwand	-16.883	-14,9	-15.324	-15,6	-1.559
Abschreibungen	-27.425	-24,3	-27.100	-27,7	-325
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.711	-27,2	-26.656	-27,2	-4.056
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>10.003</b>	<b>8,9</b>	<b>3.240</b>	<b>3,3</b>	<b>+6.762</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.890</b>	<b>-4,3</b>	<b>-3.295</b>	<b>-3,4</b>	<b>-1.595</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.113</b>	<b>4,5</b>	<b>-55</b>	<b>-0,1</b>	<b>+5.167</b>
Sonstige Steuern	-22	0,0	-14	0,0	-8
<b>Jahresergebnis</b>	<b>5.091</b>	<b>4,5</b>	<b>-69</b>	<b>-0,1</b>	<b>+5.159</b>

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen mit 104.775 T€ (Vorjahr: 88.100 T€) Abwasserentsorgungsgebühren und mit 5.832 T€ (Vorjahr: 5.905 T€) Erträge aus der Auflösung von empfangenen Baukostenzuschüssen. Die gesamte Abwasser- menge betrug im laufenden Geschäftsjahr 28,22 Millionen Kubikmeter (Vorjahr: 29,07 Millionen Kubikmeter). Für die Steigerung der Umsatzerlöse ist ein Preisanstieg verantwortlich, der über alle Kommunen und Gemeinden gleichmäßig zu ver- zeichnen ist.

Die Erhöhung des Materialaufwands resultiert im Wesent- lichen aus gestiegenem Unterhaltungsaufwand fürs Rohrnetz (237 T€). Im Vergleich zum Vorjahr sind zudem die Schäden im Rohrnetz (690 T€) und bei den Hausanschlüssen (157 T€) ge- stiegen. Ein Anstieg ist ebenfalls bei den maschinellen Anlagen zu verzeichnen, die unter anderem durch den Belüftertausch des Belebungsbeckens in Twistringen (309 T€), die Wartung der Schlammntwässerung (96 T€) in Oldenburg und den Aus- tausch von Ersatzteilen für den Faulturm in Oldenburg (111 T€) begründet sind. Ebenfalls gestiegen sind die Kosten für die Ab- wasserfremdreinigung (514 T€). Bei der Beschaffung von Auf- bereitungsmaterial gibt es einen krisenbedingten Preisanstieg (634 T€).

Die Personalkosten betragen T€ 16.883 und sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist insbesondere auf Neueinstel- lungen zurückzuführen. Der OOWV sieht sich seit Jahren immer

höheren Anforderungen sowie komplexeren Rahmenbedingen entgegen. Um das Kerngeschäft sicherzustellen, setzt der Ver- band auf Reinvestitionen in die Infrastruktur und klima- und energiewendebedingte Anpassungsinvestitionen.

Zur Bewältigung dieser Herausforderungen ist proaktives Handeln gefragt und die Chancen der Digitalisierung müssen konsequent genutzt werden. Als Experten der Region treiben OOWV-Mitarbeitende – neben ihren Aufgaben im Kernge- schäft – Forschungsprojekte voran, lassen ihr Wissen in überregio- nale Netzwerke einfließen und verleihen dem Wasser eine Stimme.

Eine Fortführung dieser strategischen Ausrichtung wird durch eine angemessene Erweiterung der Belegschaft ermöglicht. Insbesondere begehrte Fachkräfte sichern die Zukunft des Ver- bands und seine Handlungsfähigkeit.

Zugleich wirkt sich auch der tarifliche Inflationsausgleich maß- geblich auf die Personalkosten aus. Darüber hinaus machen sich die Rückstellungen für das Projekt ROKO-REGIO (Evaluierung Rollenkonzept Regionen) bemerkbar. Projektziel ist es, die Rol- len im technisch-gewerblichen Bereich zu stärken und vorhan- dene Kompetenzen zu binden und zu fördern.

Für die Veränderung der sonstigen betrieblichen Aufwendun- gen waren vor allem die Aufwendungen für Bildung der Kosten- überdeckungsstückung ursächlich (-3.653 T€).

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um 21.050 T€ und der weitere Anstieg des Zinsniveaus führen zu einem um 1.595 T€ verringerten Finanzergebnis.

Im Geschäftsjahr 2023 schließt die Abwassersparte mit einem Gewinn von 5.091 T€ ab. Der am 13. Dezember 2022 von der Verbandsversammlung des OOWV beschlossene Wirtschaftsplan 2023 sah über alle Abwasserbetriebe hinweg für den Erfolgsplan einen Jahresüberschuss von 8.948 T€ vor. Der Grund für die Abweichung liegt insbesondere in der Bildung einer höheren Rückstellung für Kostenüberdeckungen im Vergleich zum Vorjahr.

Wie im Vorjahr wurden die empfangenen Baukostenzuschüsse zwar handelsrechtlich aufgelöst, jedoch in der Entgeltkalkulation nicht berücksichtigt. Infolge dieses zulässigen Vorgehens sind,

soweit in den einzelnen Abwasserhaushalten Überschüsse bestehen, die handelsrechtlichen Auflösungsbeträge einer zweckgebundenen Rücklage analog zu den Regelungen des NKAG zuzuführen. Dadurch werden einerseits die Zinslasten des Abwasserentsorgungsbereichs vermindert und andererseits stehen diese Rücklagen zur Finanzierung zukünftiger Ersatzmaßnahmen zur Verfügung. Diese Entlastung wird bei der Kalkulation der künftigen Abwasserentgelte zugunsten der Entgeltzahler berücksichtigt.

### Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenslage des Gesamtbetriebs stellt sich im Bilanzvergleich zum Vorjahr in betriebswirtschaftlich zusammengefasster Form wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2023		2022		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Langfristig gebundenes Vermögen	1.089.228	93,9	1.019.329	95,6	+69.899
Kurzfristig gebundenes Vermögen	70.705	6,1	46.462	4,4	+24.243
Rechnungsabgrenzungsposten	626	0,0	465	0,0	+161
	<b>1.160.559</b>	<b>100,0</b>	<b>1.066.256</b>	<b>100,0</b>	<b>+94.303</b>

Kapitalstruktur	2023		2022		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Wirtschaftliches Eigenkapital	329.983	28,4	324.487	30,4	+5.496
Langfristiges Fremdkapital	762.931	65,8	686.563	64,4	+76.368
Kurzfristiges Fremdkapital	67.642	5,8	55.203	5,2	+12.439
Rechnungsabgrenzungsposten	3	0,0	3	0,0	0,0
	<b>1.160.559</b>	<b>100,0</b>	<b>1.066.256</b>	<b>100,0</b>	<b>+94.303</b>

Das langfristig gebundene Vermögen beinhaltet mit rund 1.053 Mio. € (Vorjahr: 991 Mio. €) Sachanlagen. Der größte Teil davon entfällt auf Ver- und Entsorgungsanlagen nebst dem dazugehörigen Leitungsnetz.

Das wirtschaftliche Eigenkapital umfasst zum Geschäftsjahresende neben dem Eigenkapital von 71.009 T€ (Vorjahr: 58.505 T€) eigenkapitalähnliche Posten, wie von dritter Seite erhaltene Zuschüsse in Höhe von 258.974 T€ (Vorjahr: 265.982 T€), die weder verzinslich noch rückzahlbar sind und damit dem OOWV wie Eigenkapital zur Verfügung stehen.

Der OOWV weist zum 31. Dezember 2023 einen Jahresgewinn in Höhe von 12.504 T€ aus. Der Gewinnvortrag aus Vorjahren beläuft sich auf 854 T€. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag von 3.692 T€ einer zweckgebundenen Rücklage für den Bereich Abwasserbetriebe zugeführt. Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2023 beträgt mithin 7.958 T€.

Das langfristige Fremdkapital beinhaltet mit 746.806 T€ (Vorjahr: 671.185 T€) überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Vermögens- und Finanzlage des OOWV ist unverändert stabil. Der Anteil der wirtschaftlichen Eigenmittel an der Bilanzsumme (Eigenmittelquote) beläuft sich auf 28,4 Prozent (Vorjahr: 30,4 Prozent). Das langfristig gebundene Anlagevermögen ist vollständig (100,0 Prozent) durch langfristig verfügbare Mittel finanziert.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt, wie der OOWV insgesamt finanzielle Mittel erwirtschaftet hat und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden:

### Kapitalflussrechnung

	2023	2022
	T€	T€
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	67.375	37.617
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-121.763	-86.393
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	73.849	50.447
<b>Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>19.461</b>	<b>1.671</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode*	20.064	18.393
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode*</b>	<b>39.525</b>	<b>20.064</b>

\* Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr 2023 jederzeit gegeben. Der positive Cashflow weist insbesondere auf den gestiegenen Jahresüberschuss hin.

### Investitionen

Das Volumen für Investitionen im Sachanlagevermögen im Geschäftsjahr 2023 betrug insgesamt 110,6 Mio. €.

Im Wasserversorgungsbereich verteilen sich die Sachanlageinvestitionen in Höhe von 65,0 Mio. € auf das Leitungsnetz und

Hausanschlüsse (40,8 Mio. €), Wassergewinnungsanlagen (9,7 Mio. €), Grundstücke (10,6 Mio. €) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (3,9 Mio. €).

Die im Abwasserbereich getätigten Investitionen in das Sachanlagevermögen von 45,7 Mio. € entfielen mit 21,9 Mio. € auf das Kanalnetz und die Hausanschlüsse, mit 12,5 Mio. € auf den Bereich Maschinen und maschinelle Anlagen, mit 10,2 Mio. € auf Grundstücke und Bauten sowie mit 1,1 Mio. € auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### Mitarbeiter und Digitalisierung

Mit seinen zum Jahresende über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an verschiedenen Standorten zählt der OOWV zu den bedeutenden Arbeitgebern im Nordwesten Deutschlands. Der Verband setzt somit die Entwicklung zum Kompetenzzentrum Wasser fort. Der gute Ruf in der Branche und die Positionierung als wichtiger Ansprechpartner für Innovationen rund um die Ressource Wasser lassen sich nur durch gute Mitarbeitende ausbauen. Das Streben nach fachlicher Kompetenz birgt für viele Mitarbeitende die Chance, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen auszubauen, sich in Forschung und Entwicklung international zu engagieren und sich in entsprechenden Netzwerken über Erfahrungen auszutauschen. Gleichzeitig ist damit auch die Erwartung verbunden, offen für Neues zu sein, sich ständig weiterzuentwickeln und sich auf neue Wege einzulassen.

### Dem Fachkräftemangel entgegenzutreten

Der bundesweite Fachkräftemangel macht jedoch auch vor dem Verband nicht Halt. Um dem entgegenzuwirken, hat die Ausbildung sowie das Gewinnen und Halten von qualifizierten Fachkräften beim OOWV einen hohen Stellenwert. Dazu gehört es auch, attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen. So wurde die moderne Ausgestaltung der Arbeitsplätze weiter vorangetrieben: Flexible Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, bewegliche Organisationsstrukturen, eine verbesserte technische Ausstattung, effiziente Geschäftsprozesse und die agile Zusammenarbeit in selbstorganisierten Teams sorgen für ein zeitgemäßes, attraktives Arbeitsumfeld.

### Arbeitswelten werden weiterentwickelt

Möglichst kein Papier, schlankere Prozesse und ergonomische Inneneinrichtung mit höhenverstellbaren Schreibtischen gehören beim OOWV mittlerweile zum Standard. Das eigene, möglichst große Büro als Statussymbol hat ausgedient. Egal, ob Geschäftsleitung oder Nachwuchskräfte – alle haben den gleichen Arbeitsplatz. Seit 2023 arbeiten alle Mitarbeitenden der Verwaltungsstandorte Brake und des Trink- und Abwasser-

zentrums (T.A.Z) Oldenburg mit einem Desksharing-System. Das bedeutet, dass sie sich den Arbeitsplatz mit den Kolleginnen und Kollegen teilen. So spart der Verband Investitionen in Platz und Beton, gleichzeitig wird den Mitarbeitenden eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht.

### Nachwuchskräfte stets willkommen

Um die Personalstruktur vorausschauend an den zukünftigen Bedarf anzupassen, wird seit 2023 eine auf mehrere Jahre angelegte strategische Personalplanung umgesetzt. Sie berücksichtigt sowohl absehbar erforderliche Neueinstellungen als auch die internen Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

Der OOWV übernimmt dabei gesellschaftliche Verantwortung und bietet jungen Menschen mit vielseitigen Ausbildungsplätzen in unterschiedlichen Bereichen einen fundierten Start ins Berufsleben. 17 neue Nachwuchskräfte starteten zum 1. August 2023 ihre Ausbildung oder ihr duales Studium beim OOWV. Dazu zählen angehende Industriekaufleute, Fachinformatiker/innen für Systemintegration, Chemielaborant/innen, Kaufleute für Büromanagement, Anlagenmechaniker/innen und Fachkräfte für Abwassertechnik oder Wasserversorgungstechnik sowie dual Studierende im Fach Siedlungswasserwirtschaft.

### Berufliche Perspektive garantiert

Von den 13 jungen Menschen, die 2023 ihren Abschluss beim OOWV erfolgreich absolvierten, haben sich zwölf für eine berufliche Zukunft beim OOWV entschieden. Darunter sind Fachkräfte für Maschinen- und Anlagentechnik, für Wasserversorgungstechnik sowie Industriekaufleute, Rohrleitungsbauer und Fachinformatiker. Die hohe Qualität der Ausbildung zeigt sich selbst unter erschwerten Bedingungen durch die Pandemie in den letzten Jahren: Einer der frisch ausgebildeten Informatiker überzeugte 2023 mit sehr guten Leistungen bei der IHK Oldenburg und zählt zu den 113 Berufsbesten.

Als Praxispartner der Universität Oldenburg prämierte OOWV-Geschäftsführer Karsten Specht im September die Sieger der Data Challenge und überreichte insgesamt 2.000 Euro an Preisgeldern. Die angehenden Fachkräfte hatten innovative Ideen zum Thema Messungen des Grundwasserspiegels erarbeitet. Die Forschungskoooperation „Water Innovation Solution Management“ (WISdoM) zwischen der Universität Oldenburg und dem OOWV ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie der OOWV bei aktuellen Fragestellungen eng mit der Forschung zusammenarbeitet und potenzielle Nachwuchskräfte für das Unternehmen begeistert.

Auch jüngere Jahrgänge werden gezielt angesprochen: Am Zukunftstag im April besuchten 65 Schülerinnen und Schüler

aus den fünften bis neunten Klassen den OOWV. Sie erhielten einen Einblick in den Berufsalltag sowie in die unterschiedlichen Ausbildungsberufe des Verbands.

### Lieferkettengesetz stärkt Menschen- und Umweltrechte

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung zeigt der OOWV auch bei der Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, das seit dem 1. Januar 2024 seine Anwendung findet. Die Einhaltung dieser gesetzlichen Vorgaben stärkt die Nachhaltigkeit, schützt die Menschenrechte und sorgt für die Einhaltung von Umweltstandards. In diesem Zuge führte der OOWV einen Beschwerdemechanismus ein, über den Verstöße gegen Menschen- und Umweltrechte – auch bei Lieferanten – gemeldet werden können. Zudem bekannte sich der OOWV zu seinen Werten in einer Grundsatzerklärung und bestellte einen Menschenrechtsbeauftragten.

### Digitaler und agiler

Um sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen, ist eine stärkere Vernetzung und Integration bestehender digitaler Einzelsysteme und vorhandener Daten notwendig. Angestrebt sind eine höhere Produktivität, kürzere Bearbeitungszeiten und geringere Kosten. Das bereichsübergreifende Gremium „Digitalisation Board“ begleitet den Digitalisierungsprozess im OOWV und soll Systeme zukünftig besser aufeinander abstimmen.

Zur vorausschauenden Planung baute der OOWV 2023 ein Alterungsmodell für Förderbrunnen auf: Damit kann der Verband anhand eines Machine-Learning-Modells den besten Zeitpunkt für die Regenerierung oder den Neubau von Förderbrunnen bestimmen. Darüber hinaus befindet sich ein Data-Science-Team für die Wasserwirtschaft im Aufbau.

Im Kundenservice und in der Abrechnung wurde weiter konsequent in Automatisierung investiert, um die Mitarbeitenden in den verschiedenen Sachgebieten perspektivisch zu entlasten und den Kundinnen und Kunden schnellere Lösungen zu bieten.

### ISMS- und IT-Sicherheit im Fokus

Beim Thema Information Security Management System (ISMS) hat der OOWV gut abgeschnitten: Alle Kriterien vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für Unternehmen der kritischen Infrastruktur wurden erfüllt und das Audit damit bestanden. Die nächste Prüfung steht 2025 an.

Eine starke IT-Sicherheit liegt im eigenen Interesse des OOWV und zählt zu den höchsten Prioritäten. Die Wirksamkeit

der Vorsorge soll weiter gestärkt und das Bewusstsein für IT-Sicherheit im Unternehmen weiterentwickelt werden – denn die Sicherheit der Systeme ist eine unbedingte Voraussetzung für die Digitalisierung.

### Unternehmenskommunikation

Die aktive Öffentlichkeitsarbeit des OOWV zielt darauf ab, dass Menschen Wasser als kostbare Ressource begreifen und ein Bewusstsein für die umfassenden Leistungen des Verbands zur Daseinsvorsorge entwickeln. Eine Teilaufgabe der Unternehmenskommunikation ist deshalb, in der Bevölkerung für den nachhaltigen Umgang mit Trinkwasser zu werben und Verständnis für die infrastrukturellen Vorhaben des Verbands zu schaffen. Denn nur, wer um die Herausforderungen bei der Versorgung mit Wasser und Entsorgung von Abwasser weiß, kann förderliche Maßnahmen erkennen und unterstützen.

### Die Zukunft der Wasserversorgung sichern

Transparent und frühzeitig über Planungen zu informieren, ist gerade bei sensiblen Themen essenziell. Für das Erkundungsprojekt neuer Grundwasservorkommen hat der OOWV eine breit angelegte Informationskampagne durchgeführt, mit der im Landkreis Oldenburg die ersten Maßnahmen zur Erschließung neuer Vorkommen begleitet wurden. Dialogbereit und mit hoher Sensibilität für Fragen oder Bedenken ist der OOWV auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugegangen. Teil der Kampagne waren zum Beispiel Informationsveranstaltungen für Flächeneigentümer und -bewirtschafter sowie Bürgerinnen und Bürger, auf denen Experten Einblicke ins Vorgehen und die wissenschaftliche Fundierung der Untersuchungen gaben. Ergänzt wurden diese durch intensive Social-Media- und Pressearbeit.

### 75 Jahre OOWV

Das Highlight des Jahres war das Jubiläum zum 75-jährigen Bestehen des OOWV. Der Verband nutzte diesen Anlass, um das in der Vergangenheit Erreichte in den Mittelpunkt zu stellen und einen Blick auf die Herausforderungen der Zukunft zu werfen – zum Beispiel auf einem politischen Empfang mit mehr als 300 Gästen unter Schirmherrschaft des niedersächsischen Ministerpräsidenten Stefan Weil. Mit dem Rückhalt der Politik kann der OOWV diese wichtige Botschaft noch besser kommunizieren: Wasser geht alle etwas an – gestern, heute und morgen.

### Infostandorte machen Wasserwirtschaft erlebbar

Durch den Klimawandel steuern wir auf ein Multikrisenszenario zu. In den Schulen wird deshalb im Rahmen des UNESCO-Programms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) Freiraum für entsprechende Inhalte geschaffen. Die seit Anfang 2023 im Rahmen des BNE-Programms zertifizierte Umweltbildung trägt dazu bei, das Programm vor Ort mit Leben zu füllen und Lehrkräfte zu unterstützen.

Um auch in Zukunft eine zuverlässige Wasserver- und Abwasserentsorgung sicherzustellen, vermittelt der Verband den nachhaltigen Umgang mit der kostbaren Ressource bereits den Jüngsten. Zu diesem Zweck plant der OOWV das erste Wasserwald-Zentrum (WWZ) als neuen Bildungs- und Informationsstandort, der ab 2024 am Regionalen Umweltzentrum (RUZ) Schortens entsteht. Gefördert wird der Bau mit 981.000 Euro, die dem OOWV im Oktober aus dem Kohlestrukturfonds des Bundes zugesagt wurden. Am WWZ sollen Kinder und Jugendliche spielerisch und pädagogisch fundiert alles über die Zusammenhänge zwischen der Ressource Wasser und dem Wald erfahren können. Auch die Transformation der Region zur Drehscheibe für grüne Energie wird thematisch aufgegriffen. Interessierte Erwachsene sind ebenfalls willkommen, sich über die Herausforderungen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft zu informieren.

Die drei weiteren außerschulischen Lernorte des Verbands erfreuten sich 2023 erneut großer Beliebtheit. Auf dem Biohof Bakenhus in Großenkneten, im Museum Kaskade Diekmannshausen und auf dem Trinkwasserlehrpfad am Wasserwerk Nethen konnten insgesamt knapp 10.000 Besucherinnen und Besucher begrüßt werden. So kamen zum jährlichen Erlebnistag PommesMcSelf auf dem Biohof Bakenhus über 1.000 Gäste. Auch die jährliche Ferienpassaktion #MissionWasser kam gut an: 312 Mädchen und Jungen blickten in den Wasserwerken in Holdorf und Nethen interessiert hinter die Kulissen.

### Freier Zugang zu Trinkwasser wird ausgeweitet

Fortgesetzt wurde das OOWV-Angebot für Verbandsmitglieder, Trinkwasserspender in öffentlich zugänglichen Gebäuden aufzustellen, um der Bevölkerung kostenlosen Zugang zum Lebensmittel Nr. 1 zu gewährleisten. Jedes Verbandsmitglied, das der OOWV mit Trinkwasser beliefert, hat die Möglichkeit, einen Trinkwasserspender zur Verfügung gestellt zu bekommen. Darüber hinaus können öffentliche Einrichtungen aus den Trinkwasserkommunen eine Förderung von 1000 Euro bei der Anschaffung erhalten. 2023 übergab der Verband 18 Geräte an Mitgliedskommunen, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen im Verbandsgebiet.

## Forschung und Entwicklung

Vom Klimawandel bis zur Ressourcenknappheit: Die Wasserwirtschaft sieht sich fortlaufend mit neuen Herausforderungen und Fragestellungen konfrontiert. Aus diesem Grund erforscht und entwickelt der OOWV zukunftsgerichtete, innovative Lösungen sowie umweltschonende, effektive Verfahren auf Basis fundierter wissenschaftlicher Erkenntnisse.

### (Inter-)nationale Vernetzung stärkt die Region

2023 hat der OOWV sein Engagement in Kooperationen über die Grenzen des Verbandsgebiets hinaus intensiviert. Hierbei vertiefte insbesondere die Abteilung Internationale Zusammenarbeit und Wasserinnovationsnetzwerke (IZW) die Beziehungen zu Partnern im In- und Ausland, um wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen auszutauschen, die einer sicheren und nachhaltigen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung dienen.

Im Februar 2023 startete ein neues Projekt von nationaler und internationaler Tragweite: Im Rahmen des geförderten Interreg-Projekts Blue Transition arbeiten 24 Partnerorganisationen in sechs europäischen Ländern gemeinsam an insgesamt 16 Pilotprojekten. Sie befassen sich mit der zentralen Frage, Regionen klimaresilient zu machen. Der Fokus liegt auf der zukünftigen Wasserverfügbarkeit durch ein nachhaltiges Grundwasser- und Bodenmanagement. Dazu werden Strategien entwickelt und angewandt, die der Zunahme von Überschwemmungen und Dürren infolge des Klimawandels Rechnung tragen. Ziel ist es, länderübergreifendes Wissen, Maßnahmen und Strategien für Wasserverbände, Landwirtschaft, Behörden und die Gesellschaft in natürlichen, landwirtschaftlichen und städtischen Gebieten der Nordseeregion zu erarbeiten. Im Pilotprojekt HUMUS kooperiert der OOWV mit der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) sowie Landbesitzern, um Humus im Zusammenhang mit Grundwasserschutz zu betrachten.

Seit Beginn des Jahres 2023 ist der Verband zudem als internationaler Partner im COMET-Plattform-Projekt Raincloud involviert, das aufgrund des vorsorglichen Katastrophenschutzes angesichts des Klimawandels besondere Relevanz aufweist. Im Mittelpunkt steht die Optimierung und Erweiterung der Simulationssoftware Visdom, ein simulationsbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem für die Umweltmodellierung mit Schwerpunkt auf Wassermanagement. Die Projektleitung liegt bei der österreichischen VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH.

Um die Auswirkungen von Starkregenereignissen minimieren zu können, entwickelt der OOWV entsprechende Strategien im

Rahmen übergeordneter Generalentwässerungspläne und passt die Infrastruktur den Erfordernissen an. Dabei soll NIVUS RAIN helfen: Die auf Schwarmsensorik und Machine-Learning-Modellen basierende Technologie prognostiziert die Zugrichtung von Starkregenereignissen in urbanen Räumen. Auf diese Weise könnten frühzeitig individuelle vorbereitende Maßnahmen ergriffen werden. In Oldenburg führt der OOWV zusammen mit der Stadt ein Pilotprojekt hierzu durch.

### Genau und umweltschonende Grundwasserproben

Nach einem Jahr Vorbereitung ging im November 2023 in Hude ein neues Forschungsprojekt zur optimierten Grundwassererkennung an den Start: OGER. Zusammen mit Hamburg Wasser, dem Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG) und dem Unternehmen Terratec Geophysical Services erforscht der OOWV weniger invasive Möglichkeiten für das Entnehmen von Grundwasserproben. Durch die Kombination bewährter seismischer und geoelektrischer Verfahren erhalten Fachleute ein genaueres räumliches Bild vom geologischen Aufbau des Untergrunds, was die Zahl der notwendigen Bohrungen verringert und somit die Natur schont. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert OGER mit 350.000 Euro. Das Programm soll bis November 2025 laufen und neben dem südlichen Huder Gemeindegebiet auch Messungen in Hamburg-Sülldorf umfassen.

### Abläufe smart optimieren

Einen ganzheitlichen, energetischen Betrachtungsansatz der wasserwirtschaftlichen Wertschöpfungskette verfolgt der OOWV im Projekt SmartWaterOpt. In dem von September 2023 bis August 2026 laufenden Projekt nutzt der Verband innovative Analysemethoden aus den Bereichen Big Data und KI, um die energetische Optimierung von Pump- und Verteilungssystemen in der Wassergewinnung voranzutreiben. Dabei werden die vorhandenen Wassermengen und -qualitäten berücksichtigt, da sie den Energiebedarf sowohl für die Wassergewinnung als auch die Wasseraufbereitung wesentlich beeinflussen.

Zwei weitere KI-basierte Projekte, in denen der OOWV als assoziierter Partner agiert, befinden sich ebenfalls seit 2023 in der Durchführung: ARIKI vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz entwickelt ein Fernüberwachungssystem, das mit intelligenten Kamerasystemen und einer KI-gestützten Auswertung vor Ort die Inspektion kritischer Infrastruktur wie Kläranlagen oder Pumpwerke vereinfacht. KIMoDis ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Ziel eines KI-basierten Monitoring-, Datenmanagement- und Informationssystems zur Vorhersage und Frühwarnung vor Grundwasserniedrigständen und -versalzung.

## Wasser clever managen

Zur Schonung der Ressource Grundwasser baute der OOWV zudem auf das erfolgreiche, mittlerweile abgeschlossene Pilotprojekt „Nachhaltiges Wasserressourcenmanagement für Pehmertange“ aus dem Jahr 2022 auf. Das vom Land Niedersachsen geförderte und gemeinsam mit der Friesoyther Wasseracht durchgeführte Projekt NaWaPeh II startete im Mai 2023 und fokussiert die klimawandelbedingte Verschiebung der Jahresniederschläge vom Sommer- in das Winterhalbjahr. Um Erträge in der landwirtschaftlichen Produktion zu sichern, zugleich aber das Grundwasser zu schonen, eignet sich das zeitweise Aufstauen von Wasser in den Entwässerungsgräben. Da ein ganzjähriges Aufstauen der Gewässer nicht ohne Einschränkung der Nutzbarkeit möglich ist, entwickelte der OOWV zusammen mit der Friesoyther Wasseracht ein intelligentes Wassermengenmanagement, das eng an den örtlichen Erfordernissen ausgerichtet ist. Zunehmende Niederschläge lassen sich damit im Winter zurückhalten, was zur Grundwasserneubildung und -stabilisierung beiträgt. Somit minimiert sich die Notwendigkeit der Feldbergnung.

Im Mai 2023 erhielt das Projekt TrinkwasserEinsparPotenzial (TEP) den Zuschlag für Fördergelder aus dem Fonds der Metropolregion Nordwest. Zusammen mit mehreren Partnern konzipiert der OOWV im Rahmen dieses Projekts eine Trinkwasser-Einspar-Potenzial-Schablone für Neu- und Bestandsbauten sowie einen Leitfaden für Gewerbe und Industrie. Darüber hinaus steht die Entwicklung eines konkreten Maßnahmenkatalogs als Planungsgrundlage für Kommunen und Wasserversorger der Metropolregion Nordwest auf der Agenda.

### Daten für wertvolles Frühwarnsystem

Im Rahmen des Projekts „Abwassermonitoring für die epidemiologische Lagebewertung“ – kurz AMELAG – gilt es, die SARS-CoV-2-Viruslast sowie Influenza- und Polioerreger im Abwasser dauerhaft zu überwachen. Das Robert Koch-Institut (RKI) und das Umweltbundesamt (UBA) haben das Projekt im November 2022 ins Leben gerufen und untersuchen zusammen mit regionalen Partnern das Abwasser aus 123 Kläranlagen im gesamten Bundesgebiet. Der OOWV beteiligt sich daran seit November 2023 mit wöchentlichen Abwasserproben seiner Kläranlage Oldenburg und liefert bedeutende Abwasserdaten für ein Frühwarnsystem vor SARS-CoV-2 sowie weiteren Erregern. Das vom Bundesgesundheitsministerium finanzierte Vorhaben läuft bis Dezember 2024.

Seit Oktober 2023 läuft die zweite Phase des bis 2027 angelegten Kooperationsprojekts LifeGRID, in dem es um die Untersuchung und Entwicklung innovativer, vernetzter Versorgungskonzepte im Fall von Energieausfällen oder Hochwasser

geht. Im Landkreis Wesermarsch werden Konzepte zur Rettung und Versorgung von pflegebedürftigen Personen in Gefahrensituationen erprobt. Als Partner engagiert sich der OOWV hierbei für den Schutz der Bevölkerung in flut- und energiekritischen Gefährdungssituationen.

Des Weiteren verfolgt der Verband mit großem Interesse weitere Vorhaben in der Wasserwirtschaft, wie beispielsweise das Projekt BioDelSal, eines von vier Pilotprojekten, die insgesamt 470.000 Euro aus dem Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen erhalten. Hierbei stehen neue, praxisorientierte Perspektiven für die Landwirtschaft im Fokus. Mit der Entwicklung einer auf Mikroalgen basierenden biologischen Entsalzungsanlage in der Metropolregion Nordwest werden drei spezielle Verfahren kombiniert betrachtet: Biodünger aus tierischem Urin, Entsalzung von Brackwasser durch Algen und die Weiterentwicklung eines Produktionssystems für Mikroalgen. Am Ende können die Algen an die Kosmetik-, Pharma- und Lebensmittelindustrie veräußert werden und so neue Geschäftsmodelle für die Landwirtschaft eröffnen.

## VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN CHANCEN UND RISIKEN

### Risikomanagement

Zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken unterhält der OOWV ein umfassendes Risikomanagementsystem, das sowohl den rechtsformunabhängigen Anforderungen des § 91 Absatz 2 Aktiengesetzes als auch § 53 des Haushaltsgrundsatzgesetzes entspricht. Ziel ist es, die Unternehmensrisiken kontinuierlich zu überwachen, neue Risiken zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu kritischen Risiken einzuleiten. Das Risikomanagementsystem wird in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls an die aktuellen Gegebenheiten des Verbandes angepasst.

In der Regel wird das bestehende Risikokataster pro Quartal aktualisiert und darauf basierend jährlich ein Einjahres- und ein Mehrjahresrevisionsplan erstellt.

Der Verband verfügt über ein IT-System zur systematischen Verwaltung der Risiken, mit dem regelmäßige Reportings erstellt werden können und das geeignete Freigabestrategien enthält. Mit diesem System steht dem Unternehmen ein wirksames Werkzeug zur Unterstützung des Risikomanagements zur Verfügung.



Zudem setzt der OOWV zur Früherkennung und Bewältigung von Risiken organisatorische Verfahren und Instrumente ein. Dazu gehören regelmäßige Geschäftsführungs- und Bereichsleitersitzungen, ein aussagefähiges internes Berichtswesen sowie eine kontinuierliche Wirtschaftsplanung und -steuerung.

## Risikobeurteilung

Der OOWV begegnet dauerhaft dem Risiko nicht ausreichende Wassermengen zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgabe zur Verfügung zu haben. Einerseits werden Wasserrechtsverfahren durch steigende genehmigungsrechtliche Anforderungen schwieriger und langwieriger, andererseits steigt im Verbandsgebiet der Trinkwasserbedarf. Darüber hinaus werden im Verbandsgebiet derzeit eine Vielzahl an Projekten im Rahmen der Energiewende entwickelt, die ebenfalls einen hohen Wasserbedarf haben. Insbesondere Wasserstoffprojekte und sonstige im Umfeld mitentwickelte Industriefelder führen zu hohen und bisher nicht berücksichtigten Wasserbedarfen. Diese Projekte haben eine hohe Dynamik und werden im Regelfall vorangetrieben, ohne das Themenfeld Wasser ausreichend zu berücksichtigen.

Gleichzeitig drohen Schadstoffeinträge die Qualität des förderbaren Grundwassers in der Zukunft zu beeinträchtigen. Ohne geeignete Gegenmaßnahmen besteht die Gefahr, dass sich die Qualität des Trinkwassers vermindert. Erhöhte Aufbereitungskosten wären die Folge.

Weitere Kostenrisiken bestehen durch die in der Kommunalabwasserrichtlinie geforderte zusätzliche Reinigungsstufe bei Kläranlagen, durch die bestimmte Spurenstoffe aus dem Abwasser gefiltert werden sollen. In diesem Zusammenhang wird auch eine Beteiligung der Verursacher dieser Spurenstoffe an den Kosten für die Aufbereitung diskutiert (sog. Verursacherprinzip). Auch wenn diese erweiterte Herstellerverantwortung bereits vom EU-Parlament beschlossen wurde, bleibt die tatsächliche Ausgestaltung noch offen. Aufgrund der hohen Investitionskosten zur Aufrüstung der Kläranlagen wären Entgelterhöhungen ohne eine weitreichende Beachtung des Verursacherprinzips voraussichtlich unausweichlich.

Darüber hinaus stellt auch die zu erwartende Verpflichtung zur Nährstoffelimination (Stickstoff, Phosphor) zukünftig einen erhöhten Aufwand für Betreiber von Kläranlagen dar.

Weitere gesetzliche Änderungen, die zu einem erhöhten Aufwand für den OOWV führen können, betreffen vor allem die KRITIS-Regulierung. Das KRITIS Dachgesetz und das NIS2-Umsetzungsgesetz stellen erhöhte Anforderungen an die Betreiber von kritischen Infrastrukturen hinsichtlich des physischen Objektschutzes und der Cybersicherheit.

Die langfristig nicht absehbare Zinsentwicklung am Kapitalmarkt birgt bei hohem Fremdkapitalanteil ebenfalls ein Risiko, wie auch die wachsenden Anforderungen bei der Fremdkapitalbeschaffung und die damit verbundenen Kreditkosten.

Der Krieg in der Ukraine dauert weiterhin an. Für den OOWV ergaben sich daraus wirtschaftliche Auswirkungen, die insbesondere in einem deutlichen Anstieg der Energiebezugspreise sowie vielfältigen Unsicherheiten bei der Beschaffung von Betriebsstoffen und weiteren benötigten Produkten bestanden. Deutliche Preissteigerungen in allen Bereichen des Wirtschaftslebens waren die Folge. Derzeit verspürt der OOWV keine wesentlichen Einschränkungen im Zusammenhang mit dem Kriegsgeschehen. Darüber hinaus hat sich die Preissituation an den Märkten etwas entspannt. Zwar bewegen wir uns weiterhin auf einem sehr hohen Preisniveau, jedoch sind vor allem die Preise für Rohstoffe und Investitionsgüter rückläufig.

Chancen und Risiken bietet auch der Energiemarkt, der weiter volatil ist und eine deutliche Verschiebung des Einkaufsrisikos auf den OOWV aufzeigt. Der Energielieferant agiert heute nur noch als Händler und lässt das Risiko für den Zeitpunkt des optimalen Einkaufes beim Kunden. Aufgrund dessen werden in der Regel nur noch Tranchenmodelle am Markt angeboten.

Dagegen lässt der Energiemarkt heute den Abschluss von Power Purchase Agreements (PPA) zu. Diese Vereinbarungen ermöglichen den Zu- bzw. Verkauf von Strom sowohl aus eigenen als auch Dritten Eigenstromerzeugungsanlagen. Hierdurch wird der aktuelle Ansatz des OOWV, den Eigenstromanteil deutlich zu erhöhen, untermauert und der OOWV kann von konstanten Strompreisen über einen langen Zeitraum profitieren.

Alle Risiken sowie die politischen Entwicklungen werden im Rahmen unseres Risikomanagementsystems laufend beobachtet und durch geeignete Maßnahmen begrenzt. Bestandsgefährdende Risiken sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

## Ausblick

Das anlagenintensive Geschäft wird auch im Jahr 2024 zu hohen Investitionen im Kerngeschäft führen. Es stehen umfangreiche Anlagenertüchtigungen und Maßnahmen im Leitungs- und Kanalnetz an. Ziel dieser Maßnahmen ist, die Qualität der Anlagen zu erhalten und darüber hinaus zu erhöhen. Insgesamt ist geplant, mehr als 138 Mio. € in das Anlagevermögen zu investieren.

Fortwährende Betriebsoptimierungen auf den Anlagen sollen für weitere Verbesserungen der Anlagenleistungen sorgen, wenn sie im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten liegen. Vorbeugende und wiederkehrende Instandhaltungen sowie Ver-

besserungen an den Energie-, Steuerungs- und Pumpenanlagen stehen exemplarisch an dieser Stelle.

Das seit der Ukraine-Krise gestiegene Zinsniveau ist weiterhin für eine im Vergleich zu den Vorjahren niedrigere Summe der Tilgungsleistungen ursächlich. Insgesamt werden diese voraussichtlich auf dem Niveau des Berichtsjahrs liegen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt bedingt weiterhin große Anstrengungen, um geeignetes Personal zu gewinnen. In diesem Bereich gilt es, mithilfe zusätzlicher Anreize die Attraktivität des OOWV als Arbeitgeber weiter zu steigern, damit sich Fachkräfte für den Verband entscheiden.

## Unternehmensbereich Wasserversorgung

Für den Erhalt und den Ausbau der Anlagen und Infrastruktur zur Wasserversorgung sind für das Jahr 2024 Investitionen von über 81.800 T€ eingeplant. Damit ist im Vergleich zum Berichtsjahr ein Anstieg zu verzeichnen. Ein Schwerpunkt bleibt der Austausch der Graugussleitungen, für den mehr als 10.100 T€ eingeplant sind. Zudem wird im Jahr 2024 der Bau der Versorgungsleitung von Sandelermöns nach Diekmannshausen fortgeführt (10.000 T€). Als besondere Einzelmaßnahmen stechen der Neubau des Wasserwerks Marienhafte (9.100 T€), der Neubau der Filterhalle für das Wasserwerk Harlingerland (3.000 T€) sowie den Neubau einer Brauchwasseranlage im Hafen in Brake (2.600 T€) heraus. Eine weitere Brauchwasseranlage wird in Nordenham gebaut (2.300 T€).

Für den Wasserversorgungsbereich erwarten wir im Wirtschaftsjahr 2024 einen handelsrechtlichen Gewinn von rund 12.600 T€. Wesentliche Abweichungen zum Berichtsjahr sind in den Umsatzerlösen, dem Stromaufwand, dem Aufwand für Schlamm Entsorgung, der Wasserentnahmegebühr, dem Personalaufwand, den Abschreibungen, dem Wartungsaufwand, dem Finanzergebnis sowie dem Aufwand für Ertragssteuern zu verzeichnen.

Das Zinsniveau wird voraussichtlich zu einem um rund 2.290 T€ verringerten Finanzergebnis führen (Berichtsjahr: -3.430 T€). Dennoch ist geplant, die Darlehenstilgungen auf 21.800 T€ im Jahr 2024 leicht zu erhöhen.

## Unternehmensbereich Abwasserentsorgung

Der Abwasserentsorgungsbereich ist weiterhin von den Herausforderungen der Klärschlamm Entsorgung geprägt. Mit rund 8.011 T€ ist ein leichter Rückgang des Aufwands für die Entsorgung und Verwertung der anfallenden Klärschlamm m mengen zu verzeichnen. Dennoch verbleibt der Aufwand auf einem hohen Niveau.

Diverse geplante Maßnahmen, die das Kanalnetz und die Anlagen der einzelnen Abwasserbetriebe betreffen, führen zu einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt über 50.300 T€. Wesentliche Maßnahmen sind in Molbergen (3.300 T€ für die Ertüchtigung der gesamten Anlage), Lohne-Rießel (2.700 T€ für den Ersatz der bestehenden Faulung), Esens (2.400 T€ für den Ausbau der Kläranlage auf gestiegene Einwohnerwerte), Oldenburg (2.100 T€ für den Abbruch des bisherigen Faulturms und den Neubau eines Ersatzturms), Bösel (1.900 T€ für den Ausbau der Kläranlage auf 14.000 Einwohnerwerte), Twistringen (1.800 T€ für die Erneuerung des Kanalnetzes im Rahmen des Ausbaus der B51), Brake (1.600 T€ für die Sanierung des vorhandenen Misch- und Ausgleichbeckens), Varel (1.400 T€ für den Neubau der Faulung), Esens (1.100 T€ für die Erneuerung des Schmutzwasserkanals in der Bahnhofstraße) sowie in Hinte (1.100 T€ für die Erneuerung des Hauptpumpwerks) geplant.

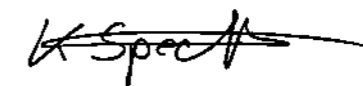
Ebenso wie im Wasserversorgungsbereich verringert sich das Finanzergebnis wegen des gestiegenen Zinsniveaus. Hier ist eine Erhöhung insbesondere des Aufwands für Darlehenszinsen um rund 2.340 T€ auf insgesamt 7.233 T€ bei nahezu unveränderter Höhe der Darlehenstilgungen geplant.

Über alle Betriebe hinweg wird für 2024 ein handelsrechtliches Ergebnis in Höhe von über 13.500 T€ erwartet.

Entgelterhöhungen sind in den Kommunen Bakum (Schmutzwasser), Barnstorf, Barßel, Bassum, Berne, Bösel, Brake, Butjadingen, Dornum, Elsfleth (Schmutzwasser), Essen, Ganderkesee, Großheide, Hagen im Bremischen, Hatten, Hinte, Holdorf (Niederschlagswasser), Ihlow, Jade, Lemwerder, Lindern, Lohne (Schmutzwasser), Molbergen, Oldenburg, Ovelgönne, Stadland, Südbrookmerland, Twistringen (Niederschlagswasser) und Varel notwendig.

In den Kommunen Bakum (Niederschlagswasser), Cappeln, Esens, Holdorf (Schmutzwasser), Saterland, Spiekeroog und Wangerland wird das Entgelt auf Basis der Ergebnisse des Wirtschaftsjahrs 2024 hingegen sinken. Keine Anpassungen sind in Baltrum, Damme, Dinklage, Elsfleth (Niederschlagswasser), Hude, Lastrup, Lohne (Niederschlagswasser), Thülsfelde und Twistringen (Schmutzwasser) notwendig.

Brake, den 31. März 2024



Karsten Specht  
Geschäftsführer



# JAHRESABSCHLUSS 2023

BILANZ

Aktiva	31.12.2023 €	31.12.2022 €
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.945.749,14	12.674.834,14
2. Geleistete Anzahlungen	8.845.745,25	7.278.201,48
	<b>21.791.494,39</b>	<b>19.953.035,62</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	138.130.494,59	138.201.125,88
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.208.039,41	2.276.335,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	51.648.919,71	47.135.597,15
4. Wassergewinnungs- und Bezugsanlagen	29.909.077,00	28.580.031,00
5. Verteilungsanlagen	645.270.124,59	625.950.056,63
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 gehören	48.143.194,25	47.198.706,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.487.837,81	13.495.392,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123.166.553,31	88.333.829,20
	<b>1.052.964.240,67</b>	<b>991.171.074,33</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	7.308.705,46	7.308.705,46
4. Sonstige Ausleihungen	6.266.884,00	1,00
	<b>14.472.237,79</b>	<b>8.205.354,79</b>
	<b>1.089.227.972,85</b>	<b>1.019.329.464,74</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.845.669,97	2.031.392,16
	<b>1.845.669,97</b>	<b>2.031.392,16</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.736.007,98	14.773.062,75
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	121.297,76	135.531,13
3. Sonstige Vermögensgegenstände	10.477.771,48	9.456.757,99
	<b>29.335.077,22</b>	<b>24.365.351,87</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<b>39.524.913,78</b>	<b>20.064.472,55</b>
	<b>70.705.660,97</b>	<b>46.461.216,58</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>626.475,75</b>	<b>464.909,23</b>
	<b>1.160.560.109,57</b>	<b>1.066.255.590,55</b>

Passiva	31.12.2023 €	31.12.2022 €
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Kapital	332.217,52	332.217,52
II. Kapitalrücklage	51.129,19	51.129,19
III. Gebührenaufgleichsrücklage	2.782.870,40	2.782.870,40
IV. Zweckgebundene Rücklage	44.784.862,03	41.092.486,20
V. Allgemeine Rücklagen	15.099.614,86	15.099.614,86
VI. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	7.958.274,56	-853.617,90
	<b>71.008.968,56</b>	<b>58.504.700,27</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>237.874.399,94</b>	<b>243.894.676,73</b>
<b>C. Sonderposten für Zuwendungen</b>	<b>21.100.063,82</b>	<b>22.087.230,16</b>
<b>D. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.039.341,70	2.158.314,44
2. Steuerrückstellungen	2.126.155,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	23.185.466,25	20.962.046,58
	<b>27.350.962,95</b>	<b>23.120.361,02</b>
<b>E. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	746.805.761,82	671.185.130,09
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.516.791,86	2.963.019,08
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.938.234,33	37.946.828,72
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	233.456,24	121.273,84
5. Sonstige Verbindlichkeiten	11.728.462,55	6.429.785,64
	<b>803.222.706,80</b>	<b>718.646.037,37</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.007,50</b>	<b>2.585,00</b>
	<b>1.160.560.109,57</b>	<b>1.066.255.590,55</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2023 €	2022 €
1. Umsatzerlöse	244.781.982,00	203.771.206,21
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.405.053,45	9.955.979,83
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.490.129,67	3.994.490,06
	259.677.165,12	217.721.676,10
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-15.043.976,69	-14.351.608,34
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-70.967.112,08	-66.212.023,96
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-56.017.330,53	-48.216.846,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung EUR 2.986.005,49 (Vorjahr: EUR 3.246.004,17)	-14.041.102,70	-13.274.717,87
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-51.532.549,53	-50.251.017,28
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.777.284,97	-23.897.147,32
	-237.379.356,50	-216.203.361,32
<b>8. Betriebsergebnis</b>	<b>22.297.808,62</b>	<b>1.518.314,78</b>
9. Erträge aus Beteiligungen	44.188,62	22.141,63
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	116.095,80	79.263,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 47.863,74 (Vorjahr: EUR 13.809,98)		
a) Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	47.863,74	13.809,98
b) Zinsen Tage- / TermingeldZinsen Tage- / Termingeld	154.147,91	0,00
c) Sonstige Zinserträge	3.077,10	20.050,74
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: € 47.001,46 (Vorjahr: € 46.530,95)		
a) Darlehenszinsen	-8.592.323,76	-5.381.644,02
b) Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-47.001,46	-46.530,95
c) Sonstige Zinsaufwendungen	-46.006,94	-2.165,81
<b>14. Beteiligungs- und Finanzergebnis</b>	<b>-8.319.958,993</b>	<b>-5.295.074,93</b>
<b>15. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>13.977.849,63</b>	<b>-3.776.760,15</b>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
a) Körperschaftsteuer	81.291,48	0,00
b) Gewerbesteuer	-1.373.114,00	0,00
	-1.291.822,52	0,00
<b>17. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>12.686.027,11</b>	<b>-3.776.760,15</b>
18. Sonstige Steuern	-181.758,82	-158.109,69
<b>19. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>12.504.268,29</b>	<b>-3.934.869,84</b>
20. Verlustvortrag / Gewinnvortrag	-853.617,90	6.246.879,81
21. Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-3.165.627,87	-3.165.627,87
<b>22. Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)</b>	<b>7.958.274,56</b>	<b>-853.617,90</b>

ANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2023

I. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Der Jahresabschluss des Oldenburgisch Ostfriesischen Wasserverbands für das Geschäftsjahr 2023 wurde in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften der Niedersächsischen Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen (Eigenbetriebsverordnung – EigBetrVO) aufgestellt.

Damit finden die Vorschriften für den Jahresabschluss einer großen Kapitalgesellschaft im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (§§ 242 bis 287) Anwendung.

2. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. **Immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen vier bis acht Jahre.

2. Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich gegebenenfalls erhaltener Zuschüsse und planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Bei Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 800,00 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben beziehungsweise als Aufwand erfasst.

Die Vorjahreswerte im Anlagenspiegel wurden im Berichtsjahr an die Vorjahresbilanzwerte angepasst.

Die den Abschreibungen zugrunde liegenden, voraussichtlichen Nutzungsdauern betragen:

Gebäude	20 – 50	Jahre
Rohrnetz	35 / 37 / 40 / 50	Jahre
Maschinentechnische Anlagen	12 – 20	Jahre
Elektrotechnische Anlagen	8 – 20	Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 14	Jahre

3. **Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls notwendiger Abschreibungen bilanziert.

4. **Vorräte** werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert angesetzt. Die Bewertung erfolgt nach der Methode des rollierenden Durchschnittspreises.

Für Büromaterial, Drucksachen und Reinigungsmittel wurde ein Festwert von insgesamt 37 T€ (Vorjahr: 27 T€) gebildet.

5. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Alle Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden langfristigen Liefer- und Leistungsforderungen werden mit einem Zinssatz von 5,5 Prozent abgezinst.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent der risikobehafteten Forderungen gebildet.

6. Der **Kassenbestand** sowie die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.
7. Der **Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet transitorische Posten, im Wesentlichen vorausgezahlte Wartungskosten für Software des folgenden Jahres. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Aufwand wirtschaftlich entstanden ist.
8. Das **Eigenkapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt. In dem Posten Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag von 854 T€ enthalten.
9. **Empfangene Ertragszuschüsse** zu den Hausanschlusskosten und die Baukostenzuschüsse werden passiviert und über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.
10. Im Unternehmensbereich der Wasserversorgung erhaltene Investitionszuschüsse zum Rohrnetz, für Hydranten, für Erdgasfahrzeuge sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden als **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** passiviert. Im Unternehmensbereich Abwasserentsorgung wird hier das Abzugskapital der ab 2006 erworbenen Abwasserbetriebe sowie öffentliche und private Zuschüsse zu den Abwasserentsorgungsanlagen ausgewiesen. Eine Auflösung erfolgt über die Abschreibungsdauer der korrespondierenden Vermögensgegenstände.
11. **Rückstellungen** werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert unter Zugrundelegung des maßgeblichen Zinssatzes der Deutschen Bundesbank bewertet.
- Rückstellungen für Kostenüberdeckungen sind über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Bei der Bewertung der Rückstellungen für Kostenüberdeckungen erfolgt seit dem Jahr 2021 keine Verrechnung von Kostenüberdeckungen und -unterdeckungen mehr.
12. **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag und Rentenverpflichtungen mit dem Barwert angesetzt.
13. **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten transitorische Posten für Pachteinahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für künftige Geschäftsjahre darstellen. Der Posten wird aufgelöst, sobald der Ertrag wirtschaftlich entstanden ist.

### III. ANGABEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### A. Angaben zur Bilanz

1. Die Aufgliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagengitter dargestellt.

#### 2. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital per 31.12.2023 €	Jahresergebnis 2023 €
Bakenhus Biofleisch GmbH, Großenkneten	100	54.216,85	-47.095,37**
NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Oldenburg	100	439.803,42	37.208,11***
NW Kommunale Dienste GmbH, Brake	100	162.701,64	-2.174,24***
Stadt.Land.Grün GmbH, Brake	100*	2.484.077,51	351.893,27**
OOWV Energie Komplementär GmbH, Brake	100	23.172,31	-790,82***
Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH, Wilhelmshaven	100	724.360,55	523,39***
Zweckverband KommunalService NordWest, Brake	33,3	2.466.371,75	3.404,72**
KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	25,1	11.597.283,07	-2.397.462,41
KENOW Verwaltungs-GmbH, Bremen	25,1	18.467,70	3.257,19
aquabench GmbH, Hamburg	8	621.666,44	413,53**
Harzwasser – Kommunale Wasserversorgung GmbH, Syke	5	29.973.513,81	225.623,25
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mbH, Brake	4,57	22.501.832,27	892.301,24**

\* Mittelbare Beteiligung über die NW Kommunale Dienste GmbH

\*\* Der Jahresabschluss 2023 liegt noch nicht vor. Es werden die Vorjahreswerte dargestellt.

\*\*\* Der Jahresabschluss 2023 befindet sich aktuell in Prüfung.

3. Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Diese ermittelt den Wert einer Verpflichtung als versicherungsmathematischen Barwert des Anteils der Pensionsverpflichtung, der gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsbestimmung zum Bewertungsstichtag als erdient gilt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wird mit zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren.

Der zugrunde gelegte Zinssatz betrug 1,82 Prozent, die erwartete Gehalts- und Rentensteigerung 2,00 Prozent. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bei den Pensionsrückstellungen ergibt sich zwischen dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz nach dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ein Unterschiedsbetrag im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 15 T€.

Zu einigen Pensionszusagen bestehen Versorgungsrücklagen bei der Versorgungskasse Oldenburg, die Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB darstellen und daher mit der Pensionsverpflichtung in Höhe des beizulegenden Zeitwerts von 53 T€ (Vorjahr: 58 T€) saldiert wurden. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen 49 T€ (Vorjahr: 49 T€). Die verrechneten Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen 1 T€ (Vorjahr: 1 T€).

Durch die Zusatzversorgung der Arbeitnehmer aufgrund des Tarifvertrags für kommunale Versorgungsbetriebe (TV-V) ergibt sich eine mittelbare Pensionsverpflichtung gemäß Artikel 28 EGHGB. Der Arbeitgeber hat den Arbeitnehmer nach Maßgabe des § 18 des TV-V bei der Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) zu versichern. Aufgrund des Finanzierungsverfahrens der VBL (sogenannte Anwartschaftsdeckungsverfahren) ergibt sich aus handelsrechtlicher Sicht eine mögliche Unterdeckung der bestehenden Verpflichtung. Eine Aussage über die Höhe des auf den Verband entfallenden, nicht durch Kassenmittel der VBL gedeckten Anteils der Unterdeckung kann nach derzeitigem Stand nicht getroffen werden. Der VBL-Umlagesatz beträgt 7,30 % (Vorjahr 8,26 %), hiervon hat der Arbeitgeber 5,49 % (Vorjahr 6,45 %) zu tragen. Im Wirtschaftsjahr 2023 wurden 2.986 T€ (Vorjahr: 3.246 T€) auf umlagepflichtige Löhne und Gehälter an die VBL gezahlt. Des Weiteren wurden 27 T€ (Vorjahr: 28 T€) für Beihilfen gezahlt.

4. Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	2023 T€	2022 T€
Kostenüberdeckungen	6.285	5.125
Ausstehende Rechnungen	4.251	4.903
Klärschlamm Entsorgung/Entleerung Schönungsteiche	3.800	3.626
Verbrauchsabrechnung	1.758	1.976
Entleerung Absetzteiche	1.588	1.347
Entgeltanpassungen	1.237	0
Überstunden, Zeitzuschläge, Guthabenstunden	886	883
Altersteilzeit	574	947
Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatungskosten	486	478
Rekultivierungsverpflichtungen	432	404
Abfindungen	360	360
Archivierung von Geschäftsunterlagen	325	244
Urlaub	310	313
Wasserzählerwechsel	225	0
Berufsgenossenschaft	165	163
EWE Lagerlogistik	149	0
Verbandsschlämme	147	0
Künftige steuerliche Außenprüfung	123	109
Prozesskosten	84	84
	<b>23.185</b>	<b>20.962</b>

5. Zum Bilanzstichtag bestehen **Verbindlichkeiten** mit folgenden Restlaufzeiten:

Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag 31.12.2023 T€	bis zu einem Jahr T€	mehr als ein Jahr T€	mehr als fünf Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	746.806 (671.185)	67.900 (72.031)	678.906 (599.154)	418.954 (350.355)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	2.517 (2.963)	2.517 (2.963)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	41.938 (37.947)	41.938 (37.947)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	234 (121)	234 (121)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	11.727 (6.430)	9.402 (3.948)	705 (2.482)	1.620 (1.810)
<b>Summe (Vorjahr)</b>	<b>803.222 (718.646)</b>	<b>121.991 (117.010)</b>	<b>679.611 (601.636)</b>	<b>420.574 (352.165)</b>

Der unter dem Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesene Betrag ist teilweise durch übliche Eigentumsvorbehalte der Lieferanten gesichert.

6. **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

	€
Miete/Pacht/Leasing	3.010.382
Wartung	1.379.163
Zuwendungen/Zuschüsse	0
Andere Dauerschuldverhältnisse	219.255
	<b>4.608.800</b>

Am Bilanzstichtag bestanden Bestellobligos für offene Bestellungen in Höhe von insgesamt rund 9.580 T€ auf bereits vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen.

**B. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**

1. Die **Umsatzerlöse** enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Wassergeld, Erlöse aus der Abwasserentsorgung sowie Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse und Materialverkäufe.

Entgelte/Umsatzerlöse	2023 T€	2022 T€
Sonderkunden	17.398	13.081
Tarifikunden	139.422	119.040
Regenwasser	13.317	10.879
Kleinkläranlagen	1.051	925
Grundpreis/Zählermieten	49.072	35.798
Mahn- und Sondereinnahmen	329	581
Sonstige Umsatzerlöse	4.889	3.949
	<b>225.478</b>	<b>184.253</b>
Nebenleistungen zum Umsatz/Sonstige Erlöse	19.304	19.518
	<b>244.782</b>	<b>203.771</b>

Von den Umsatzerlösen entfallen 131.803 T€ (Vorjahr: 105.823 T€) auf den Wasserversorgungsbereich und 112.979 T€ (Vorjahr: 97.948 T€) auf den Abwasserentsorgungsbereich.

2. Im Berichtsjahr haben wir **empfangene Ertragszuschüsse** in Höhe von 6.979 T€ (Vorjahr: 8.874 T€) erfolgsneutral zugeführt. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von 13.000 T€ (Vorjahr: 13.104 T€) vorgenommen. Die entsprechenden Erträge sind in den Umsatzerlösen enthalten.
3. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nahmen wir eine erfolgsneutrale Zuführung zum **Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen** in Höhe von 121 T€ (Vorjahr: 4.349 T€) vor. Eine erfolgswirksame Auflösung wurde in Höhe von 859 T€ (Vorjahr: 833 T€) durchgeführt. Die entsprechenden Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.
4. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist geringere Umsatzerlöse und Erträge in Höhe von insgesamt 915 T€ (Vorjahr: 3.480 T€ geringere Umsatzerlöse und Erträge) aus, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Davon resultieren 1.289 T€ geringere Umsatzerlöse (Vorjahr: 4.391 T€ geringere Umsatzerlöse) aus der Anpassung der Verbrauchsabgrenzungen aus Vorjahren und 374 T€ (Vorjahr: 911 T€) aus der Auflösung von Rückstellungen.

Aufwendungen und Erträge, die aus anderen Geschäftsjahren resultieren, sind von untergeordneter Bedeutung (Vorjahr: 67 T€).

#### IV. SONSTIGE ANGABEN

##### 1. Verbandsorgane

**Sven Ambrosy**, Landrat Landkreis Friesland (Verbandsvorsteher)  
**Michael Kramer**, Bürgermeister Gemeinde Lastrup (stellvertr. Verbandsvorsteher)  
**Christian Porsch**, Bürgermeister Stadt Bassum  
**Olaf Meinen**, Landrat Landkreis Aurich  
**Maik Niederstein**, Ratsmitglied Stadt Oldenburg  
**Dr. Christian Pundt**, Landrat Landkreis Oldenburg  
**Brigitte Fuchs**, Bürgermeisterin Stadt Elsfleth  
**Dr. Wolfgang Krug**, Bürgermeister Gemeinde Holdorf  
**Gerhard Böhling**, Bürgermeister Stadt Schortens  
**Jörg Pieper**, Bürgermeister Gemeinde Wiefelstede  
**Thorsten Schmidtke**, Bürgermeister Gemeinde Großenkneten  
**Gerhard Ihmels**, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Brookmerland  
**Harald Hinrichs**, Samtgemeindebürgermeister Samtgemeinde Esens und Stadtdirektor Stadt Esens

Die Vorstandsmitglieder haben im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von insgesamt 93 T€ erhalten.

##### Geschäftsführer

**Karsten Specht**, Rastede

Von der Angabe der Bezüge für die Geschäftsleitung wurde im Hinblick auf § 286 Absatz 4 HGB abgesehen.

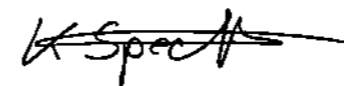
2. Die durchschnittliche **Arbeitnehmerzahl** betrug im Geschäftsjahr:

	Wasserversorgung	Abwasserentsorgung	Gesamt
Beschäftigte	730	229	959
– davon in Teilzeit beschäftigt	156	23	179
– davon Frauen	275	35	310

Des Weiteren wurden 42 Auszubildende, 3 duale Studenten, 2 Praktikanten/Studenten, 13 Vorstandsmitglieder und 12 Mitarbeiter in Freistellungsphase (ATZ) beschäftigt.

3. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 12.504 T€ wie folgt zu verwenden: Einstellung von 3.692 T€ in die zweckgebundene Rücklage und Vortrag der verbleibenden 8.812 T€ auf neue Rechnung.
4. Seit dem Jahr 2022 führt Russland Krieg gegen die Ukraine und ein Kriegsende ist noch nicht in Sicht. Dieser Krieg wird auch in Deutschland weiterhin zu Folgen und deutlichen Einschnitten im Wirtschaftsleben und in der Gesellschaft führen. Von einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist daher weiterhin auszugehen. Es ist mit weiter steigenden Kosten für die Beschaffung von Aufbereitungsmaterial und verschlechternden Finanzierungsbedingungen zu rechnen.  
  
Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch nach dem Schluss des Geschäftsjahres, sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht bekannt.
5. Die Honorare an den Abschlussprüfer betreffen Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 56 T€ (Vorjahr: 56 T€) und sonstige Leistungen in Höhe von 8 T€ (Vorjahr: 17 T€).

Brake, den 31. März 2024



Karsten Specht  
Geschäftsführer

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2023

	Anschaffungskosten							Abschreibungen						Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2023	Invest- Förderung 2023	Zugänge 2023	Feststellung BP 2023	Umbuchungen Anlagen im Bau 2023	Abgänge 2023	Stand 31.12.2023	Stand 01.01.2023	Zugänge 2023	Feststellung BP 2023	Umbuchungen Anlagen im Bau 2023	Abgänge 2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2023	Stand 31.12.2022
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>															
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	47.597.687,09	0,00	983.150,62	0,00	2.026.810,62	1.318,51	50.606.329,82	34.922.852,95	2.739.043,24	0,00	0,00	1.315,51	37.660.580,68	12.945.749,14	12.674.834,14
2. Geleistete Anzahlungen	7.278.201,48	0,00	4.279.395,21	0,00	-2.248.590,87	463.260,57	8.845.745,25	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.845.745,25	7.278.201,48	
	<b>54.875.888,57</b>	<b>0,00</b>	<b>5.262.545,83</b>	<b>0,00</b>	<b>-221.780,25</b>	<b>464.579,08</b>	<b>59.452.075,07</b>	<b>34.922.852,95</b>	<b>2.739.043,24</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.315,51</b>	<b>37.660.580,68</b>	<b>21.791.494,39</b>	<b>19.953.035,62</b>
<b>II. Sachanlagen</b>															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	279.858.311,53	0,00	2.847.625,20	0,00	3.382.340,11	97.816,62	285.990.460,22	141.657.185,65	6.276.279,60	0,00	0,00	73.499,62	147.859.965,63	138.130.494,59	138.201.125,88
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	4.257.085,53	0,00	1.398,44	0,00	0,00	0,00	4.258.483,97	1.980.750,12	69.694,44	0,00	0,00	0,00	2.050.444,56	2.208.039,41	2.276.335,41
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	48.333.651,15	0,00	4.509.325,63	0,00	6.086,93	0,00	52.849.063,71	1.198.054,00	2.090,00	0,00	0,00	0,00	1.200.144,00	51.648.919,71	47.135.597,15
4. Wassergewinnungsanlagen	205.726.737,83	0,00	3.320.645,95	0,00	1.518.391,82	625.191,09	209.940.584,51	177.146.706,83	3.509.283,77	0,00	0,00	624.483,09	180.031.507,51	29.909.077,00	28.580.031,00
5. Verteilungsanlagen	1.467.397.795,58	-950.635,55	25.481.062,50	0,00	22.033.146,66	103.392,97	1.514.808.611,77	841.447.738,95	28.193.373,32	0,00	0,00	102.625,09	869.538.487,18	645.270.124,59	625.950.056,63
6. Maschinen und maschinelle Anlagen	150.615.988,49	0,00	4.869.406,88	0,00	2.843.560,50	303.618,23	158.025.337,64	103.417.282,24	6.698.992,38	0,00	0,00	234.131,23	109.882.143,39	48.143.194,25	47.198.706,25
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.318.136,18	0,00	4.929.419,34	0,00	200.303,44	1.755.334,64	54.692.524,32	37.822.743,37	4.043.792,78	0,00	0,00	1.661.849,64	40.204.686,51	14.487.837,81	13.495.392,81
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	88.333.829,20	0,00	64.661.329,92	0,00	-29.762.049,21	66.556,60	123.166.553,31	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	123.166.553,31	88.333.829,20	
	<b>2.295.841.535,49</b>	<b>-950.635,55</b>	<b>110.620.213,86</b>	<b>0,00</b>	<b>221.780,25</b>	<b>2.951.910,15</b>	<b>2.403.731.619,45</b>	<b>1.304.670.461,16</b>	<b>48.793.506,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.696.588,67</b>	<b>1.350.767.378,78</b>	<b>1.052.964.240,67</b>	<b>991.171.074,33</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>															
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.619.751,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.619.751,98	1.723.103,65	0,00	0,00	0,00	0,00	1.723.103,65	896.648,33	896.648,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	444.495,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	444.495,44	444.495,44	0,00	0,00	0,00	0,00	444.495,44	0,00	0,00
3. Beteiligungen	7.308.705,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.308.705,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.308.705,46	7.308.705,46	
4. Sonstige Ausleihungen	154.187,04	0,00	6.266.883,00	0,00	0,00	0,00	6.421.070,04	154.186,04	0,00	0,00	0,00	154.186,04	6.266.884,00	1,00	
	<b>10.527.139,92</b>	<b>0,00</b>	<b>6.266.883,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>16.794.022,92</b>	<b>2.321.785,13</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.321.785,13</b>	<b>14.472.237,79</b>	<b>8.205.354,79</b>	
	<b>2.361.244.563,98</b>	<b>-950.635,55</b>	<b>122.149.642,69</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.416.489,23</b>	<b>2.479.977.717,44</b>	<b>1.341.915.099,24</b>	<b>51.532.549,53</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.697.904,18</b>	<b>1.390.749.744,59</b>	<b>1.089.227.972,85</b>	<b>1.019.329.464,74</b>



## WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

### Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, Brake – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichtes geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes“ unseres Bestätigungsvermerkes weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Verband unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Vorstands für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Verbandes zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichtes in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Verbandes zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Bundeslandes Niedersachsen i. V. m. den einschlägigen deutschen, für

Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichtes getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/1-v2-hgb-ja-non-pie/> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerkes.

Bremen, 17. Mai 2024

Göken, Pollak und Partner  
Treuhandgesellschaft mbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft

(Pencereci) (Tamelng-Meyer)  
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

## BETEILIGUNGEN UND MITGLIEDSCHAFTEN

## Unternehmen

## Leistungen

## Kontakt



Als Holdinggesellschaft – mit der Stadt.Land.Grün GmbH als modernem Dienstleister – bietet das Unternehmen Kommunen, Gewerbebetrieben und Privatpersonen qualifizierte, effiziente Leistungen und Unterstützung beim Erfüllen von öffentlichen Aufgaben. Die NW Kommunale Dienste GmbH ist eine hundertprozentige Tochter des OOWV.

NW Kommunale Dienste GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de



Eine naturnahe Planung, Umgestaltung und Pflege von kommunalen, gewerblichen und privaten Grünanlagen und Gewässern sowie die Regenwassernutzung und -versickerung auf den Grundstücken ist das Anliegen der Stadt.Land.Grün GmbH. Durch die Berücksichtigung verschiedenster ökologischer Belange leistet Stadt.Land.Grün einen Beitrag zum Wasser- und Naturschutz und vereinbart so die Steigerung der Artenvielfalt mit dem Gewässerschutz.

Stadt.Land.Grün GmbH  
**Michael Hass**  
hass@stadt-land-gruen.com  
**Markus Indorf**  
indorf@stadt-land-gruen.com  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de  
www.stadt-land-gruen.com



Die NIEDERSACHSEN WASSER Kooperations- und Dienstleistungsgesellschaft mbH erbringt in den Geschäftsfeldern Geoinformation, Marketing und dem Vertrieb von Trinkwasserspendern ausgewählte Dienstleistungen, die dazu geeignet sind, künftig verstärkt auch anderen Unternehmen der Wasserwirtschaft angeboten zu werden. Dazu gehört das Kundenportal einfach-heimat.de.

NIEDERSACHSEN WASSER  
Kooperations- und  
Dienstleistungsgesellschaft mbH  
**Jens Wittkopf**  
wittkopf@niedersachsen-wasser.de  
**Malko Bischke**  
bischke@niedersachsen-wasser.de  
**Alexander Eck** eck@oowv.de



Biologisch erzeugte Fleischwaren vermarktet die Bakenhus Biofleisch GmbH, eine tragende Säule des Biohofs Bakenhus. Hohe Qualitäts- und Umweltstandards zeichnen die hundertprozentige OOWV-Tochtergesellschaft aus.

Bakenhus Biofleisch GmbH  
**Rainer Breuer**  
r.breuer@bakenhus-biofleisch.de  
www.bakenhus-biofleisch.de



Die Verkehrssicherungspflicht gehört ebenso zum Leistungsspektrum des Zweckverbandes KommunalService NordWest wie die Pflege öffentlicher Grünanlagen oder das Instandhalten der Straßenbeleuchtung. Als gleichberechtigte Mitglieder profitieren die Gemeinden Hude und Ganderkesee sowie der OOWV von Synergien oder auch vom Know-how-Transfer. Dabei ist der Zweckverband offen für neue kommunale Mitglieder.

Zweckverband  
KommunalService NordWest  
**Uwe Nordhausen**  
nordhausen@kommunalservice-nw.de  
www.kommunalservice-nw.de

## Unternehmen

## Leistungen

## Kontakt



Die Industriewasserversorgungsgesellschaft Nordwest-Niedersachsen mbH (IWAG) wurde 1978 gegründet, um Industriebetriebe im Nordwesten Niedersachsens mit Wasser zu versorgen. Im Rahmen ihrer nachhaltigen Wirtschaftsweise erforscht, entwickelt und erschließt sie alternative Wasserressourcen.

Industriewasserversorgungsgesellschaft  
Nordwest-Niedersachsen mbH  
**Kerstin Krömer**  
kroemer@iwag-nordwest.de  
**Claus Barwig**  
barwig@oowv.de  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de



Als Zusammenschluss von 39 überwiegend kommunalen Gesellschaftern hält die Harzwasser-Kommunale Wasserversorgung GmbH (HKW) 25,10 Prozent der Anteile an den Harzwasserwerken – dem größten niedersächsischen Wasserversorger. Der OOWV ist mit 5 Prozent an der HKW beteiligt und baut durch dieses Engagement seine Zusammenarbeit in der Wasserwirtschaft aus.

HKW GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de



Die im Februar 2014 erworbene Beteiligung an der aquabench GmbH ermöglicht es dem OOWV, Benchmarking-Projekte mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Das Unternehmen mit Sitz in Hamburg und Köln ist spezialisiert auf Benchmarking-Projekte in der Wasser- und Abwasserwirtschaft. aquabench bündelt die Erfahrungen, die Teilnehmer und Projektleiter seit 1996 mit dem Instrument Benchmarking sammeln konnten. Durch die Zusammenarbeit erhält der OOWV als Gesellschafter Zugang zu wertvollem Branchenfachwissen.

aquabench GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de  
**Axel Frerichs**  
a.frerichs@oowv.de  
www.aquabench.de



Mit Kooperationspartnern hat der OOWV im April 2018 die Klärschlamm Entsorgungsgesellschaft Nordwestdeutschland KENOW GmbH gegründet. Die Gesellschaft übernimmt den Bau sowie den späteren Betrieb einer Klärschlammmonoverbrennungsanlage. Auf diese Weise stellen wir die langfristige Entsorgungssicherheit des in unseren Anlagen anfallenden Klärschlammes sicher.

KENOW GmbH & Co. KG  
**Andreas Körner**  
koerner@oowv.de  
www.kenow-nordwest.de



Mit rund 5 Prozent ist der OOWV an der Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch GmbH beteiligt. Ziel der gemeinnützigen Gesellschaft ist eine soziale und sichere Wohnungsverorgung in der Region.

Wohnungsbaugesellschaft  
Wesermarsch GmbH  
**Karsten Specht**  
specht@oowv.de  
www.wohnungsbau-wesermarsch.de

Trinkwasserabgabe 2023

**79,1**  
Millionen m<sup>3</sup>



**392.840**  
Trinkwasser-  
Hausanschlüsse

Investitionssumme 2023

**123** Millionen  
Euro

Die Länge unseres Kanalnetzes misst

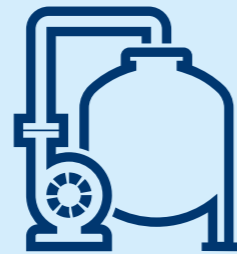
**4879 km**



Die Länge unseres  
Rohrnetzes misst

**14.676 km**

**15**



**Wasserwerke**

Unser Versorgungsgebiet im Bereich  
Wasserversorgung umfasst

**7105 km<sup>2</sup>**



**45**  
Kläranlagen



### Bereich Wasserversorgung

- Landkreis Ammerland
- Gemeinde Apen
- Gemeinde Bad Zwischenahn
- Gemeinde Edewecht
- Gemeinde Rastede
- Stadt Westerstede
- Gemeinde Wiefelstede
- Landkreis Aurich
- Stadt Aurich
- Stadt Wiesmoor
- Gemeinde Baltrum
- Gemeinde Dornum
- Gemeinde Großefehn
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Krummhörn
- Gemeinde Moormerland
- Gemeinde Südbrookmerland
- Samtgemeinde Brookmerland
- Samtgemeinde Hage
- Landkreis Cloppenburg
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Stadt Cloppenburg
- Gemeinde Emstek
- Gemeinde Essen
- Stadt Friesoythe
- Gemeinde Garrel

- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lindern
- Stadt Lönningen
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Saterland
- Landkreis Diepholz
- Stadt Bassum
- Gemeinde Stuhr
- Stadt Twistringen
- Landkreis Friesland
- Gemeinde Wangerooge
- Gemeinde Wangerland
- Stadt Jever
- Gemeinde Ovelgönne
- Stadt Schortens
- Gemeinde Sande
- Gemeinde Zetel
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Stadland
- Landkreis Oldenburg
- Gemeinde Dötlingen
- Gemeinde Ganderkesee
- Samtgemeinde Harpstedt
- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Langeoog
- Gemeinde Spiekeroog
- Stadt Wittmund
- Gemeinde Ostrhauderfehn (Landkreis Leer)

- Stadt Delmenhorst
- Stadt Dinklage
- Gemeinde Goldenstedt
- Gemeinde Holdorf
- Stadt Lohne
- Gemeinde Neuenkirchen-Vörden
- Gemeinde Steinfeld
- Gemeinde Visbek
- Landkreis Wesermarsch
- Gemeinde Butjadingen
- Stadt Nordenham
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Ovelgönne
- Stadt Brake
- Stadt Elsfleth
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Stadland
- Landkreis Wittmund
- Samtgemeinde Esens
- Stadt Esens
- Gemeinde Friedeburg
- Samtgemeinde Holtriem
- Gemeinde Langeoog
- Gemeinde Spiekeroog
- Stadt Wittmund
- Gemeinde Ostrhauderfehn (Landkreis Leer)

### Bereich Abwasser

- Gemeinde Bakum
- Gemeinde Baltrum
- Samtgemeinde Barnstorf
- Gemeinde Barßel
- Gemeinde Berne
- Gemeinde Butjadingen
- Gemeinde Bösel
- Gemeinde Cappeln
- Gemeinde Dornum
- Samtgemeinde Esens
- Gemeinde Essen
- Gemeinde Ganderkesee
- Gemeinde Großheide
- Gemeinde Hagen im Bremischen

- Gemeinde Hatten
- Gemeinde Hinte
- Gemeinde Holdorf
- Gemeinde Hude
- Gemeinde Ihlow
- Gemeinde Jade
- Gemeinde Lastrup
- Gemeinde Lemwerder
- Gemeinde Lindern
- Gemeinde Molbergen
- Gemeinde Ovelgönne
- Gemeinde Saterland
- Gemeinde Spiekeroog
- Gemeinde Stadland

- Gemeinde Südbrookmerland
- Gemeinde Wangerland
- Stadt Bassum
- Stadt Brake
- Stadt Damme
- Stadt Dinklage
- Stadt Elsfleth
- Stadt Lohne
- Stadt Oldenburg
- Stadt Twistringen
- Stadt Varel
- Zweckverband Erholungsgebiet
- Thülsfelder Talsperre



**Herausgeber**

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Georgstraße 4  
26919 Brake  
www.oowv.de

**Konzept**

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Klötzner Company Werbeagentur GmbH, Hamburg

**Layout und Produktion**

Klötzner Company Werbeagentur GmbH  
Eurodruck GmbH  
Gedruckt auf: CircleOffset Premium White,  
100% Recycling-Papier

**Redaktion/Text**

OOWV  
Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband  
Redaktion: Ole Plugge, Yvonne Fehner,  
Stefanie Jürgensen

**Fotografie**

Titelfoto: Adobe Stock  
Fotos: Sven Seebergen, Foto- und Bilderwerk  
Foto S. 50: Adobe Stock





Mitglied der Kommunalen Unternehmen  
[www.diekommunalenunternehmen.de](http://www.diekommunalenunternehmen.de)



**OÖWV**